Der deutsche Volkswirt

3. Jahrgang — Beilage zu No. 49 — 6. September 1929

DIE BÖRSEN

BERLINER BÖRSE

BÖRSENINDEX DES „DEUTSCHEN VOLKSWIRT“

	Dividendenwerte				Festverzinsliche Werte[2])	Börsenumsatzsteuer[3])
	Gesamtindex[1])	Terminpapiere	variable Papiere	Kassapapiere		
	in Prozenten des Nennwertes					Mill. RM
Ende 1913	164,1	163,0	—	164,6	—	1,48[4])
„ 1925	69,7	75,6	61,0	68,2	75,5	3,89[4])
„ 1926	168,6	201,0	123,4	130,1	99,6	5,12[4])
4. Mai 1927	203,6	232,5	164,2	167,5	100,6	—
Ende „	156,9	173,2	132,8	137,7	92,4	6,94[4])
„ Juli 1928	160,1	170,5	151,9	141,5	90,7	5,76
„ Aug. „	164,6	176,2	156,3	143,3	89,9	3,12
„ Jan. 1929	158,7	169,4	137,9	141,1	90,3	4,18
„ Febr. „	152,7	162,1	131,0	138,1	90,3	3,10
„ März „	156,9	167,4	136,9	139,3	89,9	2,37
„ April „	151,1	161,8	129,2	133,3	89,9	3,00
„ Mai „	150,0	161,2	128,0	130,3	87,9	3,14
„ Juni „	154,6	167,2	135,3	131,5	88,6	2,54
10. Juli „	153,5	165,8	132,5	131,5	88,8	—
17. Juli „	153,3	166,0	131,1	130,6	88,8	—
24. Juli „	151,1	163,4	130,2	129,3	88,7	—
31. Juli „	150,0	161,5	129,2	129,7	88,6	3,74
7. Aug. „	150,2	161,9	129,8	129,4	88,5	—
14. Aug. „	150,9	163,8	134,3	126,4	88,3	—
21. Aug. „	149,7	161,2	134,5	127,6	88,4	—
28. Aug. „	151,5	163,9	135,2	127,2	88,3	—
4. Sept. „	151,6	164,5	134,9	126,4	88,3	—

[1]) Durchschnittskurs sämtlicher deutscher an der Berliner Börse notierten Aktien unter Berücksichtigung der zum Börsenhandel zugelassenen Kapitalbeträge in Prozenten der Nominalwerte.
[2]) Durchschnittskurs der an der Berliner Börse notierten festverzinslichen Werte zu 8 % und darunter, die auf Gold- oder Reichsmark lauten, unter Berücksichtigung der zum Börsenhandel zugelassenen Kapitalbeträge in Prozenten der Nominalwerte. Ohne Aufwertungsanleihen, Convertible Bonds, Schatzanweisungen und Reichsanleihe von 1927.
[3]) Monatsertrag. — [4]) Jahresdurchschnitt.

Am Mittwoch, den 28. August, unmittelbar nach der Einigung zwischen den Gläubigermächten im Haag, sprach man an der Berliner Börse von einem Tendenzumschwung. Die Börse schien aus ihrer Lethargie erwacht zu sein, bei vervielfachten Umsätzen erhöhten sich die Kurse, insbesondere die von Montan-Aktien und Farben, recht ansehnlich. Auch in den folgenden Tagen, die in unsere Berichtswoche fallen, hielt die günstige Grundstimmung der Berliner Spekulation an. Einige mißliche Ereignisse konnten aber die Aufwärtsbewegung im Keime ersticken. Trotz Erleichterungen am Geldmarkt und optimistischer Beurteilung der Börsenlage im In- und Ausland konnten nach dem Mittwoch keine nennenswerten Kursgewinne mehr erzielt werden, und der Gesamtindex hat sich vom 29. August bis zum 4. September kaum verändert. Der erste Schlag, der die Hausse-Spekulation traf und auch die an sich noch spärlichen Anlagekäufe zurückschreckte, war der Kurssturz der Glanzstoff-Aktien. Glanzstoff fielen am Freitag, den 30. August, um 20 und in den folgenden beiden Börsentagen um 30 Punkte. Dieser Baisse-Attacke, über deren Berechtigung wir an anderer Stelle ausführlich berichten, konnte kein Widerstand entgegengesetzt werden. Zu Anfang der neuen Woche hinderten das Aufkommen einer guten Stimmung zunächst die Nachrichten aus der Londoner City über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Diskonterhöhung der Bank von England. Auch die große Zahl der Konkurse in der Berliner Konfektion und endlich die überraschend große Beanspruchung der Reichsbank zum August-Ultimo wirkten deprimierend. Die Verstimmung vertiefte sich durch den zeitweilig scharfen Kursrückgang der Reichsbankanteile bis 294 (siehe „Aus der Woche“). Aber weit stärker noch beeinflußte die Tendenz der neueste Versicherungs-„Fall“. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß nach den Erfahrungen mit der Frankfurter Allgemeinen leiseste Andeutungen über Verluste im Versicherungsgeschäft von der Börse im Sinne einer neuen Katastrophe gedeutet werden. Der Kurssturz der „Vaterländischen & Rhenania“-Aktien ist nicht übermäßig groß, doch hat es sehr ungünstig gewirkt, daß am Mittwoch ein Teil des Angebots nicht abgenommen worden ist. — Am Donnerstag blieb die Börse unter dem Eindruck der unerfreulichen Ereignisse. Die Vaterländischen und Rhenania-Aktien gingen bis auf 410 und die Frankfurter Allgemeine-Aktien bis 125 zurück. Hinzu kam der Kurssturz der deutschen Ford-Aktie auf 251 % (Einführungskurs 275), der stimmungsmäßig ungünstig wirkte.

Kreditbanken

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21. 8. 1929	28. 8. 1929	4. 9. 1929
Gruppenindex					**197**	**165**	**194**	**175**	**176**	**178**	**178**
Adca	40	10	10*	194	150	135	142	121	125½	125¼	125¾
Barm.Bank-V..	36	10	10*	198	154	139	146	123	127½	127½	126⅜
Berl. Handels .	22	12	12*	302	305	243	249	202¾	204¾	204	209
Com. & Piv. ..	75	11	11*	227	199	171	203	176½	178	178¾	178½
Darmst. u. Nat.	60	12	12*	301	301	223	293	252	272	274	273
Deutsche Bank	150	10	10	213	176	159	176	159	165	165	167
Disconto-Ges...	135	10	10	201	170	150	168	150	151	151	152¼
Dresdner	100	10	10	200	174	152	175	154	155½	157	158¾
Dt. Übersee ...	30	7	7*	140	116	103	110	100	100	100	100
Reichsbank....	300	12	12*	196	341	186	338	289	296¾	303¾	299½

* Für 1928

Reichsbankanteile konnten zu Beginn der Berichtswoche weiter steigen und erreichten vorübergehend einen Kurs von 314. Dann setzten jedoch Abgaben ein, die den Kurs bis auf 294 % drückten. Die Diskussion über die bevorstehende Abänderung des Bankgesetzes bringt täglich andere „konkrete“ Meldungen über die Abfindungspläne für die Anteilseigner zu Tage. Zuletzt wurde „authentisch“, also natürlich ohne die geringsten offiziellen Unterlagen, verbreitet, daß nur ein Bezugsrecht mit dem Wert von 25 bis 30 % gegeben werden soll. Berliner Handelsgesellschaft zeigten eine kräftige Erholung auf 209. Anscheinend hing der seit mehreren Wochen andauernde und jetzt überwundene Kursdruck mit der Zulassung der neuen Anteile zusammen.

Hypothekenbanken

Gruppenindex					**166**	**153**	**166**	**146**	**150**	**149**	**150**
Bayr.H.u.W.Bk.	45	10	10*	255	181	153	175	139	145½	144¼	145
Bayer.Vereinsb.	20	10	10*	249	180	154	171	140	146	145½	146
Berliner Hyp. .	5	12	12*	345	242	190	212	189	199	198½	199
Goth. Gr.-Cred.	7,5	9	10*	280	159	130	145	130	131	132	130
Hamb.Hypoth.	9	8	10*	295	161	131	169	143	144½	144	144
MeiningerHyp. .	16	9	10*	215	148	131	145	123	127	124½	126
Pr. Bod. Cred. .	13	8	10*	210	144	131	144	123	125	124¼	125½
Pr.Centr.-Bod. .	18	9	10*	223	175	145	175	143	161	160	161
Pr.Hypotheken	12	9	10*	311	158	136	150	133	133	133	136
Pr.Pfandbrief. .	21	10	12*	322	176	147	187	170	182½	182	182
Rhein.Hypoth..	12	9	10*	230	217	175	216	145	147	145	145
Sächs.B.Cred.A.	9	12	12*	350	208	145	175	149	149⅞	149¼	149
Südd. B.-Cred..	9	10	10*	375	228	165	195	151	157¼	155	157

* Für 1928

Im ganzen überwiegen geringe Kursgewinne. Eine Ausnahme machen Gothaer Grundkredit, die auf 130 nachgaben und damit einen Tiefkurs erreichten.

Versicherung

Der Markt für Versicherungswerte lag ausgesprochen schwach, fast alle Werte, auch jene über die nicht „gesprochen“ wird, büßten einige Punkte ein. Der Kurs der Vaterländischen und Rhenania, ging um 30 Punkte auf etwa 425 zurück (Höchstkurs im Juli 470)

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929
Gruppenindex					310	268	300	251	255	255	252
Aach.M.Feuer. .	18	20	20†	395	397	345	389	291½	302	295	291½
Allianzu.Stuttg.	60	12	12†	360	320	246	262	230	230	234	232
Frankf.Allgem..	25	12½	12½*	198	210	172	1018	145	150	150	145
Leipz. Feuer. ..	7,5	12	14	370	290	235	243	201	212	209	209
Magdeb.Feuer .	4,88	10	10†	134	116	101	542	450	450	452	450
Magd. Rückv. .	3	6	10†	41	41	28	38	35	—	—	—
Nordst.Allg. ...	3,4	12	14†	109	310	210	300	260	270	268	260
Schles.Feuer .	5	4	4†	125	80	65	73	55	59¾	55	58
Vaterl.&Rhen. .	11,2	34	36*	660	585	450	598	425	460	455	425

* Kurse und Dividenden in RM je Aktie. — † Für 1928

bei einem Nennwert von RM 300. Auch die anderen zu der lose organisierten Unitas-Gruppe gehörigen Werte, wie Aachen-Münchner Feuer und Nordstern Allgemeine büßten mehrere Punkte ein und erreichten neue Tiefkurse. Frankfurter Allgemeine schwächten sich weiter auf 145 ab, da die Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern immer noch nicht zu einem Resultat geführt haben.

Schiffahrt

Gruppenindex					173	141	138	118	122	122	124
Hapag	160	8	7*	178	175	135	141	114	119	119¾	120¼
Hamburg-Süd .	40	8	8*	277	229	177	200	170	183	184	187
Hansa-Dampf .	32	10	10*	248	238	171	174	141	156¼	159	160
Nordd. Lloyd .	160	8	8*	174	166	133	135	105	111⅝	113	113¼
Neptun	7	10	10*	189	148	122	129	101	112	112	112½
Ver.Elbe-Schiff.	6	5	0*	101	86	51	55	20½	24½	25	25½

* Für 1928

Schiffahrtswerte waren behauptet, Hamburg-Süd zogen bei geringem Geschäft auf 187 an. Auch Hansa-Dampf waren fester.

Bahnen

Gruppenindex					103	94 1/7	96½	88 4/7	90 1/7	90¼	89½
Reichsbahn....	V.-A.	7	7	117	101	90⅞	91⅓	85⅓	86⅓	86½	87¼
A.-G.f.Verkehr .	30[1])	11	11*	242	220	168	177	131	134¼	135¼	136
Allgem.Lokalb.	18	12	12*	225	216	178	182	156½	158½	158	157
Hamb.Hochb. .	95,9	6	6*	110	90	75	78	67½	68	67½	67½
Lübeck-Büchen	45	5	5*	140	102	70	89⅝	75½	79½	78¼	78½
Südd. Eisenb.	20,8	10	10*	179	144	119	129	115	122¼	122	122½
Zschipk.-Finst..	3,4	15	15*	340	287	229	255	200	208	203½	203

[1]) Vorschlag 47,25 RM — * Für 1928

Zschipkau-Finsterwalde gingen vorübergehend auf einen Tiefkurs von 200 zurück, zogen jedoch später wieder auf 202 an. A.-G. für Verkehr waren wieder fester nach anfänglich schwacher Haltung. Reichsbahn zogen auf 87¼ an.

Berg- und Hüttenwerke

Gruppenindex					131	111	124	105	120	124	124
Buderus	26	5	5*	149	108	79½	86¾	68	73¾	76	71½
Dea	100	7	6*	214	145	122	139	110	112	112⅞	115¼
Essener Steink.	52,5	8	8*	238	163	117	145¾	110	138½	145	145
Gelsenk. Bgw. .	250	8	8*	210	147	119	146 1/2	122	136	139	146½
Harpener	110,3	6	0	278	205	129	151¼	127	148	150	149
Hoesch	70,3	8	6½†	230	160	123	142	113	132	135¼	136
Klöckner	110	7	6†	199	140	104	118⅝	96¼	112	115	118⅝
Köln-Neuessen.	70,3	9	7†	241	159	120	138	111	129½	133	134
Mannesmann ..	185	8	7*	247	165	124	138½	109	116⅝	121¼	119¼
Mansfeld	37,5	7	7	175	132	106	146	111	123¼	135½	139½
Mitteld. Stahlw.	50	7	7†	—	133	113	144	121	128	130	136
Oberbedarf ...	27,7	5	5†	138	119	83	114	80	85¼	85	104
Oberkoks	80	6	7*	158	120	91	115	98	105	105⅛	108
do. Genußsch..	10	0	6	—	96	71	92	75	85	84⅞	84¾
Phönix-Bgb. ..	205	6½	6½*	153	106	87½	111⅝	86⅛	106¾	109¾	111⅝
Rheinstahl	160	6	6*	273	189	131	138	110	122	128½	129
Riebeck-Mont. .	50	6	7,2*	195	164	139	152	132	134¼	135	139¼
Ver.Stahlwerke	800	6	6†	165	110	90½	121¾	89	116⅞	120¼	120¼
Hohenlohe	23,75[1])	7½	6†	136	112	61¾	99½	68	92	93	93
Laurahütte ...	41,6	0	0†	113	88	65¼	74⅞	64¾	65⅝	65½	65⅛
Max-Hütte ...	22,5	10	10§	294	214	168	206	169	173	175	169
Schles.Bgb.Zink	40[1])	8	8*	175	154	116	136	104¾	105	108	109
Schles.Bgw. B..	16,7	12	10*	222	189	139	151	124	133	129¼	131¾
Stolberg-Zink..	14,3	6	6	320	228	144	180	143	148½	146¾	151½
ConcordiaBergb.	20	6	0	107[2])	105	71	81	65¾	76½	77¼	77¾
Magdeb.Bgw. .	10,29	0	0*	217	114	54	67	47	63	63½	69½
Mülheim Bgw. .	20	7	7*	210	143	101	111	96¾	103	104¼	108
Preußengrube..	12	5	5*	150	111	90	115	110	111¾	112½	112½
Rh.-W.St.-u.W.	6,5	8	8†	—	174	130	136	90	116½	116½	115½
Sächs.Guß.Döhl	7	6	6†	205	154	123	127	88	—B	—B	—B
Ver.v.d.Zypen .	2,2	9	9*	303	230	188	199	174	175	175	175
Wittener Guß..	10,4	0	0	91	75	41	56	31	47½	47	50

† Für 1927/28 — * Für 1928/29 — [1]) Zloty — [2]) Einführungskurs 16. 12. 27

Der Montanaktienmarkt verkehrte fast die ganze Woche — zuletzt auf den Klöckner-Abschluß — in fester Haltung. Es wurde eine Reihe von Höchstkursen erzielt, die sich jedoch zumeist nicht ganz behaupten ließen. Vereinigte Stahlwerke waren wieder etwas fester. Besonders lebhaft war das Geschäft in Gelsenkirchen, die auf 146½ anzogen. Auch Klöckner schlossen auf die Bilanzveröffentlichung mit einem Höchststand. Dasselbe gilt von Phönix. Sehr lebhaft war wieder das Geschäft in reinen Kohlenpapieren, da die günstige Kohlenkonjunktur andauert. Harpener konnten vorübergehend einen Höchststand erreichen. Zinkwerte waren diesmal etwas mehr beachtet. Max-Hütte-Aktien waren zunächst auf den Abschluß der Verkaufsverhandlungen gefragt, gingen aber nachher, als die überraschende Dividendenermäßigung von 10 auf 7 % bekannt wurde, um volle 16 % zurück (siehe besondere Notiz).

Braunkohle

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929
Gruppenindex					237	208	234	216	222	222	221
Ilse.....	50	8	10*	372	310	219	233	205	214	216	217½
do. Genußsch.	40	8	10*	—	137	110	134	113	120¼	121⅜	126¾
Rhein.Braunk..	67,2	10	10*	335	315	231	305	267	282	283¾	272¾
Anhalt-Kohle .	22,95	6	6*	170	119	90	101	80¼	81¾	82	83½
Bubiag	20	10	10	258	191	160	168	150	164½	162½	165
Braunschw. K..	12,75	10	10*	325	294	200	236	215	231	233	230
Eintr.Braunk. .	24	10	10*	240	177	155	165	137	143	140¾	144½
Leopoldsgrube	17,5	0	4*	175	104	66⅓	86¾	60¼	65⅓	67	69
Niederl. Kohle.	24	10	10*	235	175	153	166	135	142	142	142¼
Roddergrube ..	18	27	27*	680	910	620	900	820	860	860	860
Wersch.-Weißenf.	17,5	10	10*	270	189	151	153	130	136	136	137

† Für 1927/28 — * Für 1928

Rheinische Braunkohlen erfuhren infolge Bezugsrechtsabschlags eine Kursänderung auf 272¾ %. Die Bezugsrechte auf 9,6 Mill. ab 1. April 1929 dividendenberechtigter neuer Aktien sind 18⅞ bis 19⅞ notiert worden. Bubiag gewannen 3 Punkte.

Elektroholding

Gruppenindex					235	190	220	191	195	197	199
Bank el. Werte.	24,2	10	10†	244	176	150	162	137	154¼	154½	154
Elektra,Dresden	15	12	10	256	204	177	200	180	200	200	199¾
El. Lieferung ..	40	10	10*	216	191	162	180	150	164¾	169	167½
El.Licht u.Kraft	30	10	10†	234	268	207	248	201	206	211	213
Gesfürel	75	10	10*	316	305	243	264	207	210½	211	216
Lahmeyer	18	10	10†	209	186	152	184	159	172	172	173½
Rhein.-Elektra	12,6	9	9*	217	182	146	178	146	149½	150¼	151¾
Schuckert & Co.	60	8	11*	237	269	166	255	214	224	228½	231½

† Für 1927/28 — * Für 1928

Gesfürel begegneten, wie es heißt, ausländischer Nachfrage und gewannen 5 Punkte. Schuckert & Co. waren im Zusamenhang mit Siemens befestigt.

Elektroindustrie

Gruppenindex					234	163	209	188	201	202	203
A.E.G.	150[1])	8	8§	229	203	150	202½	162	194	196½	194⅝
Bergmann	44	9	9†	250	247	170	235	200	224	229	227½
Felten & Guill..	66	6	7½†	183	160	116	148	131	141	142	141
Siem.&Halske .	105	12	14§	339	443	258	419	363	374	383	389
Accumul.Hagen	20	8	8*	192	180	143	164	130	135¾	134½	134
Brown Boveri..	25	9	9†	162	167	150	155	137	137	137	138
Dt. Kabel	10	0	0†	144	103	65	75⅝	53¼	72⅛	74¾	69⅝
Dt.Teleph.u.K.	7,2	7	0§	160	145	106	130	57	70	65½	69
Jüdel Signal ..	10	8	9§	189	172	113	164	130	160⅛	161¾	162
Lorenz	9,5	6	6*	164	168	100	182	152	159	160	158⅛
Lüdensch. Met.	5	5	6§	139	114	82½	108	72	72	77½	76⅛
Mix & Genest .	16	9	8†	210	161	110	148¼	99	140	139	139
Pöge	6	6	0	120	121	58	66⅞	39	42	41	42¼
Sachsenwerk ..	14,15	7	7½†	147	147	114	131	103	108¼	106½	106
Teleph. Berl.[3]) .	7,1	0	5	126	84	56	66	43	50	49	47
Ver.Busch-Jaeg.	2,57	0	0§	106	97	68	98	60	77	—	—
Vogel Draht ..	8,2	6	6§	135	100	80	82	67	75¼	75¾	76½
Voigt&Haeffner	7,5[3])	8	9†	220	256	175	223	205	222	222	222

† Für 1928 — § Für 1927/28 — [1]) Ferner RM 36,25 Mill. V.-A. — [2]) Ferner RM 2,7 Mill. V.-A. — [3]) Dividende für 1927 p. r. t.

A. E. G. waren wieder schwächer, nachdem sie gegen die Mitte der Woche auf 198 angestiegen waren. Anscheinend ergaben sich aus dem enttäuschenden Verlauf der Generalversammlung beträchtliche Kursschwankungen. Im Gegensatz zu A. E. G. verkehrte die Siemens-Aktie in sehr fester Haltung und konnte 6 Punkte gewinnen. Vogel Draht notierte etwas höher. Auch in diesem Jahr soll wieder mit einer Dividende von 6 % zu rechnen sein. Jüdel waren ebenfalls etwas fester. Die Gerüchte, daß die Gesellschaft bald völlig in die Siemens & Halske übergehen

werde und daß mit einem Umtausch von Jüdel in Siemens-Aktien zu rechnen sei, erhalten sich.

Strom-, Gas-, Wasserlieferung

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929
Gruppenindex					**178**	**143**	**180**	**161**	**161**	**164**	**164**
Charl. Wasser .	60	7	8†	182	141	117	136	106	106	107	107
Dessauer Gas .	75	8	9*	252	223	167	229	190⅛	190⅝	194	195¼
El. W. Schlesien	30	8	8*	195	150	116	128	104	108	109	108½
Hambg. El.-W.	88	10	10†	193	169	142	154	136	141⅝	142	145
R. W. E.	181	9	9†	225	248	164	266	227	234	240	240
Schles. El. u. Gas	32	10	10*	234	264	177	233	175	177	181	—
Thür. Gas	30,8	9	9*	180	177	140	167	132	136½	138¼	137
Transradio	16,5	8	8*	165	171	126	160	140	144	145	149½
Amperwerke ..	14	7	7†	149	120	101	116	99	103¾	103¾	103¾
Bayer. El.-Lief..	15	7	7*	125	106	93	109	82	93	91	93½
Dt. Atlanten ...	7,11	7	7*	142	177	102	145	109	111½	112⅞	115¼
Frankf. Gas ...	25	7	6	210	160	143	143	134	—	—	—
Gas, W. u. El. B. .	12	6	6*	129	129	83	121	96	101½	100½	101⅛
Neckarwerke ..	20	9	9*	172	150	130	140	120	135	135	138
Rheinfelden ...	15	10	10*	200	204	174	197	155	160	161	160½
Wasserw. Gels..	28	7	9	168	148	130	151	128	129¾	129½	129½

† Für 1927/28 — * Für 1928

Hamburger Elektrizitätswerke waren gefragt, stimuliert hat wohl der günstige Abschluß der Gesellschaft. Deutsche Atlanten und Transradio waren fester auf günstige Nachrichten über die Geschäftsentwicklung.

Maschinen- und Metallindustrie

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929
Gruppenindex					**108**	**97**	**107**	**94½**	**102**	**102**	**102**
Dt. Maschinen .	24	0	0	136	78	45	59¼	43¼	54¼	53	55
Loewe	20	10	10*	382	279	225	247	193	200	201½	206
Metallgesellsch.	65	8	8	202	161	122	146	123⅛	123½	124¼	125¼
Schub. & Salzer	19,25	16	16*	418	393	331	346	280	282½	287	291¼
Augsb.-Nürnb..	20	0	6§	175	128	90½	96	67	84⅛	84	84¾
Berl. Karlsr. Ind.	30	0	0	147	89	58	85	55¼	80¾	82	81¼
Dt. Eisenhandel	24	6	7*	125	96	72	83	70⅝	72⅞	72½	74
Hackethal Draht	9,2	6	8*	139	104	83	104	85	92½	94	94¼
Hirsch-Kupfer	12	6	9*	129	146	109	146	128	135½	138	140
Körting, Gebr..	7,5	4	6*	129	97	68	77½	50	85	63¾	67½
Miag Mühlenbau	14,8	10	10	178	153	134	151	119	124	123¾	125½
Motoren Deutz.	12,75	0	0	95	75	58	74¾	56¼	68⅛	68½	74½
Hugo Schneider	6	8	10*	143	128	106	132	109	112	112	113½
Alexanderwerk.	7,44	0	0	165	71	53½	55	40	42	41¾	45
Berg-Heckm.-S.	20	0	6	—	—	—	102	98	98	98	98
Berth. Messingl.	5,5	7	4*	163	110	78	78¼	45	45	46	46¾
Dt. Babc. u. Wilc.	8	9	9§	201	155	130	145	116	135⅛	135	134¾
Eisenw. Sprott.	6,6	5	8	100	104	77	86½	60	63¼	62¼	60½
Enzinger Union	6,2	0	6*	113	84½	38	86½	70¼	86¾	86	85¾
Frkf. Pok & Wlt.	6,6	4*	4*	119	85	63	67¼	45½	55½	55¾	55
R. Frister	6	0	7*	127	117	90	154	96	133½	137½	142
Gritzner	6,3	11	6*	154	147	115	118	55	56	58	61
Kirchner & Co...	5,5	6	6§	144	128	104	100	73½	74¼	73½	74½
Kollm. & Jourd.	5	5	0*	113	93	72½	75¼	46	47½	47	46¾
Kölsch-Fölzer..	6	0	0§	107	69	54	66	44	62	64	65¾
Kronpr.-Metall.	9,45	8	5*	163	135	97	100	54¾	64½	55	61
Küppersbusch .	4,9	12	10*	232	199	171	195	138	142½	142	140
M.-Fbr. Buckau	12	10	10*	175	164	134	138	116½	116½	119	119
Pintsch	9	8	10*	170	186	160	195	175	—B	180	—
Reinecker, J. E..	7,2	7	10§	167	130	102	126	104	107½	95½	94
Rhein. Metall[3]) .	20	0	6§	—	—	—	108	98	98	98	103
Schleß-Defries[3])	8	7	7*	—	108	105	107	99	99½	99	99¼
Schüchterm. & Kremer-Baum	6,6	—	6§	158	121	84	93½	72½	72½	—	71
Ver. Dt. Nickel..	11,66	11	12§	201	187	157	190	157	163	165	168½
Vogtl. Maschin..	7,2	4	6§	128	90	69	82	65	79½	77¾	80
Wegel. & Hübn.	3,95	7	8*	101	130	97	114	92½	95½	98½	97
W. Drahtf. Hamm	6,7	5	5§	165	97	83	93	85½	86½	88	87
Werften:											
Bremer Vulkan	10	8	8	107	155	127	140	110	111	111	111

§ Für 1927/28 — * Für 1928 — [3]) Einführungskurs am 1. Nov. 1928 105% — [3]) Einf.-Kurs am 16. Mai 108%

Die Kursentwicklung auf diesem Markt war uneinheitlich. Loewe waren gefragt im Zusammenhang mit Gesfürel, auch Schubert & Salzer zogen an, angeblich auf sächsische Käufe. Kölsch-Fölger stiegen auf einen Höchststand von 66. Für das abgelaufene Geschäftsjahr dürfte wieder eine Dividende von mindestens 6 % zur Ausschüttung gelangen. Weiter rückgängig waren Eisenwerke Sprottau und Kollmar und Jourdan, die beide neue Tiefstände erreichten. Auch Bremer Vulkan sanken vorübergehend auf einen Tiefstand von 110. Berlin-Karlsruher konnten sich auf ihrem hohen Stand annähernd behaupten.

Lokomotiven, Waggons

Gesellschaft	Kapital Mill RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**112**	**91²/₉**	**99**	**85²/₁₁**	**89⅞**	**89¾**	**90¼**
Berl. Maschinen	15,75	6	0†	166	136	83½	92¾	68	77¼	75⅝	79¾
Orenst. & Koppel	36	5	6*	167	140	100	101	81	88	87¾	87¼
Eis.-Verkehrsm.	5,2	10	12*	151	198	130	179	127	175½	172½	175¾
Görl. Waggon[1])	6	10	10*	—	120	110	113	100	111	111¼	111
Hanomag	14	0	0	155	81	39⅞	55	33½	37½	33½	40½
Krauss & Co. ..	5	0	0*	97	76	50	65	48	50	49½	50½

† Für 1927/28 — [1]) Einführungskurs am 27. November 1928 116% — * Für 1928

Auf diesem Marktgebiet trat eine gewisse Befestigung ein. Hanomag konnten ihren vorwöchigen Verlust mehr als ausgleichen und zogen wieder auf 40½ an. Auch für Berliner Maschinen zeigte sich recht lebhaftes Interesse im Hinblick auf die Beteiligung der Gesellschaft an der rumänischen Lokomotivenlieferung und auf die demnächst erfolgenden Lokomotiv-Aufträge der Reichsbahn.

Kraftfahrzeuge

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**124**	**91⁴/₇**	**81**	**54⁹/₁₀**	**64²/₅**	**64²/₅**	**63⁴/**
Daimler-Benz .	50	0	0*	147	120	72	67¾	50¾	51	52	51½
N. A. G.	17	0	0*	149	108	51	55⅞	20¹/₃	27¾	27½	27
Adlerwerke ...	19,25	5	0*	160	143	77	87	43½	48	44¼	43
Bayer. Motoren.	16	14	14*	325	285	185	235	98¾	101	103	101
Dürkoppwerke.	6	0	V0*	110	80	40	57	24	24⅝	24½	24
Horch	5	8	8*	156	121	100	114	80	87½	87	86½
Magirus	5	0	0*	101	62	32	40	18	18	20	20
Wanderer	15,65	12	6	132	243	112	106	67	70½	70	70

Daimler-Benz gibt günstige Nachrichten über den Umsatz, der in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres 92 Mill. oder 10 % mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres betragen hat. Bei Opel sind dagegen Arbeiterentlassungen vorgenommen worden. Bayer. Motorenwerke waren wieder schwächer und gaben ihren Gewinn von der Vorwoche her. Auch sonst sind überwiegend geringe Kursrückgänge eingetreten. Ford-Aktien entfernten sich weiter von ihrem Einführungskurs von 275 und gaben im Verlauf auf 264 nach, obwohl konkrete Pläne über Errichtung eines neuen Werks in Westdeutschland verbreitet werden.

Kali

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**322**	**183**	**319**	**213**	**254**	**259**	**260**
Kali Aschersleb.	15,82	10	10*	221	300	165	295	197	227	233	235½
Salzdefurth....	16,1	15	15*	284	525	241	531	297	384	392	392½
Westeregeln ...	16,65	10	10*	224	302	174	294	204	234½	239	237¼
Friedrichshall..	32	5	7*	180	210	150	199	165	171¾	173	178
Burbach[1])	34	10	12*	—	—	—	282	199	206	217	217
Kaliind. A.-G.[1])	200	12	12*	—	—	—	261	218	232	241	236

[1]) Freiverkehr — * Für 1928

Salzdetfurth konnten den vorwöchigen Gewinn behaupten, Kali-Aschersleben waren weiter befestigt. Freiverkehrswerte neigten zur Schwäche. Kali-Industrie A.-G. mußten ihren vorwöchigen Gewinn zur Hälfte wieder hergeben.

Chemie

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**240**	**210**	**231**	**194**	**194**	**195**	**199**
I. G. Farben ...	1100[1])	12	12*	353	291	243	267	218½	218¾	222	225½
Dynamit Nobel	37,50	5	6	173	145	115	123	104	104	104	107
Goldschmidt...	29	5	5*	177	126	91¾	97⅝	72½	73	73½	73½
Rütgerswerke .	73	6	V6*	151	109	91	106	82½	83	83¾	84
Byk Gulden ...	3,33	6	6*	127	96	82	82	56	58⅛	59¾	62
Chem. Buckau .	8,5	5	6*	165	119	90	102	88	100	98	96
Chem. v. Heyden	14,7	5	5*	152	141	116	127	71½	75	75¼	77
Chem. Albert ..	7,5	6	0	205	140	69¼	79¼	60	62½	61¼	63
Chem. Brockhues	4	7	V7*	120	110	78	115	80	82½	80	81½
Fahlberg List .	10,5	10	8*	179	145	116	121	81	82⅝	82¼	81
Guanowerke ..	5,6	4	4*	117	100	60	64	49¼	52½	58½	55
Hageda	6	10	10*	152	142	112	140	95¾	97½	97⅝	100
Heine & Co. ...	5,2	3	V4*	102	75	54½	96	45¾	49¼	48	50
Kötitzer Leder .	4,28	11	12¼*	160	163	133	154	133	135	135	137
Lingner-Werke.	5,4	7	V7§	150	124	92	94	70¼	81½	75¼	77¼
Mimosa	3,3	17	18*	335	314	251	297	245	258½	259½	260
Rh. W. Sprengst.	12	4	4,8	132	112	92¼	99½	81¹/₃	83	—	84
Sachtleben[3]) ..	12,5	12	12*	—	225	198	207	189	194	190	194½
Scher.-Kahlb...	30	9,6	V14*	250	320	220	337	290	321	321	318
Union chem. F.	6	4	0*	109	85	50½	67	43	54¼	55	53½
Ver. Ultramarin	5,46	10	12§	185	172	136	158	146	152	152¼	151¾

† Für 1926/27 — § Für 1927/28 — [1]) Ferner RM 250 Mill. Wandelanleihe — [3]) Einführungskurs am 24. Mai 220% — * Für 1928

I. G. Farben waren zunächst unter dem Druck des Ultimo etwas abgeschwächt, zogen aber dann wieder kräftig

an. Das Geschäft war zeitweise unter Beteiligung des Auslandes recht lebhaft. Entsprechend zeigte sich für Dynamit-Nobel einiges Interesse. Chemische Albert waren etwas gefragt, da man hofft, daß die Gesellschaft die seit 2 Jahren unterbrochene Dividendenzahlung wieder aufnehmen werde. Fahlberg-List lagen vernachlässigt und erreichten einen Tiefkurs von 81.

Gummi

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**126**	**100**	**139**	**112**	**132**	**137**	**136**
Conti Caoutch. .	40	6	7*	150	152	110	175	132	163⅜	168	166
Calmon Asbest.	4	0	V0*	77	57	40⅛	46	22¾	25	25	25½
Harburg Phönix	7,2	0	0*	121	112	77	84½	65	79⅞	77¾	77⅝
Peters Union . .	9	8	8†	143	118	95	130	101	121	126	—

† Für 1926/27 — * Für 1928

Conti Caoutchuc lagen abgeschwächt, sonst zeigten sich auf diesem Marktgebiet bei geringem Geschäft keine wesentlichen Veränderungen.

Textil

Gruppenindex					**159**	**141**	**149**	**113**	**112**	**111**	**111**
Dt. Wollwaren .	6,5	0	0*	88	64	33	46½	18⅝	19¾	19⅜	20½
Hammersen . . .	25[1])	10	8*	188	183	135	138	125	130	130	130
Nordd. Wollk. .	75	12	8*[2])	240	232	161	191	133	137	139[2]/[3]	137½
Schles. Textil .	8,8	0	0	153	98	36	39½	22	26	25	25⅞
StöhrKammgarn	22	10	10*[3])	207	283	161	242	131⅞	133	136	134
Berl. Gub.Hut .	6,3	16	16*	440	435	320	343	270	279½	279½	279¾
Brem.Wollk. .	10	12	12*	250	266	180	226	160	165¼	162½	165
ConcordiaSpinn.	5,50	10	8*	194	144	101	108	73	75¾	76½	80
Dresd. Gardinen	9	8	12	173	172	126	136	98	109½	107½	107
Erlangen-Bamb.	6,5	10	8*	213	181	150	152	124	124	123	123½
Girmes & Co. . .	5	15	15*	250	310	226	265	220	226	226½	231
Gruschw. Textil	13,26	7	6*	136	113	74½	73	55	65	65	69
Industriew. Pl. .	4,5	14	14*	167	211	150	192	136⅛	141¼	142	146
Mech.Web.Lind.	10,5	15	10*	400	250	200	208	129	131⅛	130½	131
Meyer-Kauffm.	7,04	7	0*	118	94	65½	72	43½	45	45	45
Mez & Söhne . .	6	4	0*	106	79	51½	73¼	43½	49½	52	51
Schles.Lein.Kr.	8,46	0	0	122	84	36½	37	11	14½	15½	18¼
Gebr. Simon . .	12	0	0	157	131	123	125	100	106	106	100
Ver. Jute	14,85	6	V5*	118	128	122	126	112½	116	117	117

* Für 1928 — [1]) Davon 0,8 Mill. V.-A. — [2]) plus 10% Bonus — [3]) plus Bonus l. W. v. 5%

Nordd. Wollkämmerei mußten ihren vorwöchigen Gewinn wieder hergeben. Auch Stöhr Kammgarn schwächten sich ab. Bremer Wollkämmerei glichen ihren vorwöchigen Verlust wieder aus, da die Berichte aus der Wollindustrie in letzter Zeit besser lauten. Gebr. Simon wurden mit 100 genannt nach 106.

Kunstseide

Gruppenindex					**317**	**510**	**512**	**361**	**363**	—	**316**
Bemberg	28	14	14	632	669	415	469	268	310	308	274
Ver. Glanzstoff.	75	18	18*	760	867	530	526	337	394	391	340

* Für 1928

Am Markt für Kunstseidenwerte sind starke Kurseinbrüche zu verzeichnen. Bemberg gaben von 308 vorübergehend auf einen Tiefkurs von 268 nach, um sich gegen Schluß der Woche wieder leicht zu befestigen. Vereinigte Glanzstoff gingen von 391 auf einen Tiefstand von 337 zurück. Ein großer Teil der Verkäufe erfolgte auf Gerüchte von bevorstehenden Dividendenkürzungen, worüber von Verwaltungsseite noch keine Auskunft gegeben wurde. Am Mittwoch trat eine Erhöhung bis 354 ein.

Zellstoff, Papier

Gruppenindex					**219**	**179**	**201**	**168**	**168**	**175**	**175**
Feldmühle	16,5	12	12*	286	279	190	242	187	191	192	194½
Zellst. Waldhof.	42,1	12	13⅓*	368	330	245	290	232	235½	235	239
AmmendorfPap.	4	12	12*	285	251	177	189	155	164½	164½	164
Aschaffenburg .	14,4[1])	12	12*	260	239	167	210	150	152	152	158
DresdnerChromo	7	8	8	165	148	109	111	90⅞	90½	92¼	92½
NatronZellstoff	6,5	10	10*	204	156	133	158	119	119	119½	124½
Varziner Papier	5	8	10	162	151	134	140	120	122¼	121	121
Zellstoff Verein.	8	10	10	193	159	125	127	106	108	110	110

* Für 1928 — V 32.2

Feldmühle und Zellstoff Waldhof waren gefragt. Auch Aschaffenburger Papier erfuhren offenbar durch das Interesse für Feldmühle und Waldhof eine gewisse Anregung. Die Geschäftslage bei allen drei Gesellschaften wird als recht günstig beurteilt. Auch in Natron Zellstoff, die um 5 Punkte anzogen, fand einiges Geschäft statt.

Zement, Baumaterialien

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**165**	**145**	**147**	**129**	**130**	**129**	**130**
Adler Zem. . . .	7,5	10	10*	295	161	135	144	115¼	119½	116¾	113
Alsen Zem. . . .	6	15	15*	290	241	200	217	177¾	183½	179	185¾
Basalt	24	6	0*	126	97	60	60¼	44	44½	46	46
Dolerit-Basalt .	4,5	7	0*	135	107	63½	63	40	41½	40½	44
Germania Zem.	4,9	14	14	280	215	181	203	177	187¼	187	187
Hemmoor Zem.	3,78	15	15*	295	288	231	289	161	168½	170	180
Rh. Westf. Kalk	15	8	8†	191	155	103	125	103	114	111	117½
Schles. Zem. . .	27	12	12*	250	239	190	212	176	188	189	190
Stett.Chamotte	18,2	5	5	139	110	75	96½	65	84	83½	84
Stett. Zem. . . .	4	10	10*	216	146	127	140	114	115	117	116⅞
Ver. Schimisch.	15	12½	15†	291	274	215	238	212½	226¼	226½	213
Wicking	31	12	10*	231	210	144	174	129¾	134	133	130

† Für 1927/28 — * Für 1928

Adler Zement gingen weiter zurück und erreichten einen Tiefkurs von 113. Auch Vereinigte Schimischow erfuhren einen starken Kursrückgang von 13½ Punkten und sanken auf einen Tiefkurs von 212½. Alsen Zement konnten sich dagegen im Laufe des Berichtsabschnitts wieder erholen. Anregend wirkten Mitteilungen über den günstigen Zementabsatz der Gesellschaft in den letzten Monaten.

Bau und Terrain

Gruppenindex					**190**	**128**	**144**	**122**	**122**	**122**	**124**
Holzmann	20	7	7*	241	170	127	140	104⅛	104⅛	104¾	107
Berger Tiefbau.	7,5	20	20*	424	433	293	424	358	368½	371¾	371¼
Allg.Baug.Lenz	7,5	10	11*	—	170[1])	150	166	123	125	125	127
Allg. Häuserb. .	3,125	7	10	165	168	131	154	118	120	118	118
Christ. & Unm.	8	0	0*	107	90	56	69¼	49	50	50¼	52¾
Dyckerh.&Wid.	8	6	8*	—	122	120	122	95	100	100	99½
Goedhart, Gebr.	3	10	15*	140	360	123	372	196	220	220	236
Grün&Bilfinger	4,41	12	12*	233	200	153	185	161	175	173¼	173¾
Heilm.&Littm..	15	8	8*	205	145	110	115	93	98½	96	93
Industriebau . .	8	10	11*	184	154	128	145	116	116	117½	119¾
Leipz. Immob. .	5,5	8	9	189	136	114	127	106	110	109¾	109½
Passagebau . . .	7,5	0	0	114	83	56	63½	47¾	49½	48	48½
Tempelh. Feld .	7,5	0	0	175	95	63½	66	44	45⅝	47½	47¼
Wayss&Freyt.[2])	12	10	8*	—	145	131	136	97	100	100	105

* Für 1928 — [1]) Einführungskurs am 7. 9. 1928 — [2]) Einführungskurs am 22. August 1928 143% — [3]) Einführungskurs am 14. 12. 28: 121%

Auf diesem Marktgebiet sind überwiegend geringe Kursgewinne zu verzeichnen. Allgem. Baugesellschaft Lenz fanden einiges Interesse, da das Unternehmen gut beschäftigt ist und mit einer angemessenen Dividende auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden kann. Auch Holzmann zogen an, dagegen lagen Heilmann & Littmann im Angebot und sanken auf einen Tiefkurs von 93.

Glas, Porzellan, Steingut

Gruppenindex					**148**	**128**	**129**	**110**	**110**	**110**	**110**
Dt. Steinzeug .	4,5	15	15*	266	295	222	244	196	205	206	206
Dt.Ton-u.Steinz.	10	10	11*	185	181	143	162	134	136½	135½	137⅛
Gerresheim.Glas	9,8	8	9*	183	146	125	141	111	115½	115	116
L.Hutschenr. . .	9	8	9†	175	156	118	125	97¾	101	103	106½
Kahla Porz. . . .	9	7	5*	148	175	105	118	73	73	77	75
Keramag	6	15	15*	288	378	226	231	180	180	180	181
Nordd.Steingut	5	10	10	225	198	179	207	183	195¼	195¼	194½
Rhein. Spiegelgl.	6	12	12	228	193	162	181	139	141	136	141
Rosenthal Porz.	6	7	7*	157	133	112	120	95	95	96	99
Siemens Glas . .	10	9	9*	205	159	138	145	122	124¾	124¾	124¾
SteatitMagnesia	5	10	11*	175	190	147	166	139	149	148½	149
Ver. Laus. Glas	9	6	V0*	171	141	86½	86½	53¼	60	60	60¼

* Für 1928 — † Für 1927/28

Rhein. Spiegelglas gewannen 5 Punkte und glichen damit den vorwöchigen Verlust wieder aus. Auch Dt. Ton- und Steinzeug befestigten sich im Rahmen der allgemeinen Bewegung.

Leder, Schuhe

Gruppenindex					**154**	**90[2]/[3]**	**99½**	**84[2]/[3]**	**84½**	**84[1]/[3]**	**85[2]/[3]**
Hirschb. Leder.	8	6	6*	146	127	105	107	92½	95	95	99½
Tack Schuh . . .	5,6	7	8*	143	120	98½	118	101	108	108	111
Ver.SchuhBern.	6,32	6	6*	99	87	60¾	70	47	53¾	—	55

* Für 1928

Auf diesem Markt überwogen diesmal die Kursgewinne. Hirschberger Leder stiegen auf 99½, Tack auf 111.

Brauereien

Die Tendenz für Brauereiwerte war uneinheitlich, doch überwogen die Kurssteigerungen, so daß der Index von 217 auf 218 anzog. Schwächer waren vor allem Ostwerke,

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Gruppenindex					**253**	**218**	**246**	**212**	**215**	**217**	**218**
Ostwerke.....	44	12	12§	519	374	252	284	223	230	235	232
Schultheiß	50	15	15§	540	421	315	329	272	293	295½	296
Bankf.Brau-Ind.	15	11	11†	287	224	163	183	154	155¾	157	162
B.Kindl.St.Prior	4,15¹)	20	24§	640	570	435	620	505	519	520	520
Engelhardt ...	12,1	12	13§	285	255	190	240	216	222½	224	227
Löwen-Böhm. .	6,25	12	12§	460	345	259	324	275	298	299	300½
BavariaSt.Pauli	9	14	14	238	248	208	226	179	191	199	204
Brauh. Nürnb.	5,6	12	12§	250	207	174	181	164	167½	173½	171
Dortmund.Akt.	11,1	12	15§	299	263	215	281	224	231¼	230¾	236½
Dortm. Ritter .	4,56	20	20§	408	390	331	381	292	294½	294½	296
Dortm. Union .	15	14	16†	350	292	245	283	250½	254¼	252¾	254
Holsten	10	12	14§	250	230	183	216	187	187	190	190
Leipz. Riebeck .	18	10	12§	190	160	134	170	140	141	142	146¾
Rückf. Nachf. .	6	0	0†	160	102	75	79	64	69	69	68
Schöfferh.-Bind.	5	20	20§	435	380	313	372	283	282	283	293
Sinner	6,5	10	10†	95²)	149	131	140	115	123	122	123½

† Für 1928 — § Für 1927/28 — ¹) Ferner RM 0,95 Mill. St.-A. und RM 0,07 V.-A

die drei Punkte hergaben, dagegen zeigten Schöfferhoff-Binding wieder eine kräftige Steigerung. Auch Dortmunder Aktienbrauerei sowie Bank für Brauindustrie waren erheblich fester.

Zucker, Lebensmittel

Gruppenindex					**120**	**87**	**116**	**110**	**111**	**114**	**113**
Südd. Zucker ..	30	8	10*	172	157	131	159⅞	143	154¾	157	158¾
Glauziger Zuck.	8	5	7*	142	101	90	92	70	73½	74¼	70
Zf. Kl.-Wanz.¹)	20	6	6*	—	106	100	110	100	104½	104	104
Gruppenindex					**136**	**117**	**131**	**110**	**110**	**110**	**111**
Brem.Besigh.Oel	10,88	4	4†	95	79	60	69⅝	63⅛	63¼	63¾	64
Hoffm. Stärke .	4,26	5	6†	129	85	69	81	67	68¼	68¼	69¾
C. H. Knorr ...	6	10	10	222	177	142	175	151	160	162	163
Köhlm. Stärke .	3,78	5	7*	155	104	94	101	81¼	86	88	90
MühleRüningen	4,25	10	10*	174	143	115	126	105	119	119	125
Sarotti	10*	12	10*	247	252	175	213	152	158	157¼	159½
Stollw. Gebr.²) .	16,45	14*	9	162	191	139	167	120¼	122	123	123
Thörls Oel	14	6	6†	136	110	96	102	90	92½	92	92

* Für 1927/28 — † Für 1928 — ¹) Einführungskurs am 1. März 105% — ²) Dividende für 1927/28 einschl. 5% Bonus

Südd. Zucker waren gefragt und erzielten vorübergehend einen Höchstkurs von 159⅞. Schwach dagegen waren Glauziger Zucker, die einen Tiefkurs von 70 erreichten. Lebensmittelaktien lagen fest. Mühle Rüningen gewannen 6 Punkte. Auch für Sarotti zeigte sich einiges Interesse.

Verschiedenes

Dt. Linol. W. .	40	15	15	274	393	237	360	295	304	305½	310½
Hotelbetriebs. .	21,68	9	V12*	275	241	176	198	165	168	171	166
Junghans Gebr.	20	4	6†	135	94	81½	82¼	61	62½	62¼	63¼
Karstadt	80	12	12*	190	273	153	236	175⅛	175⅛	180	180
Leipz. Piano ..	4,5	10	10†	179	152	108	111	46¼	49	46¼	46¼
Leonische Werke	6	8	5*	142	130	101	104	63	64	65¼	67¼
Lindes Eism. ..	16,5	12	14*	225	197	146	194	157½	159	160	159
Lindström²) ...	7	15	20*	320	1198	320	950	835	840	835	835
Markt-u.Kühlh.	8,4	12	12*	215	175	145	155	126	132	129	132
Minimax	4	10	10†	140	132	118	130	119	121	121	124¾
Nords.-Hochseef.	20¹)	8	12†	170	204	148	180	159½	161½	161	159½
Polyphon	17	14	20*	209	570	211	483	331	373½	385½	382
Tietz,L.	37	10	V10*	204	334	187	300	201	209	204½	204
Zeiss-Ikon	15	6	6	—	—	—	102	100	100½	100¼	100¼

† Für 1927/28 — * Für 1928 — ¹) Fusioniert mit Cuxhaven — ²) 1000% am 14. Nov. 1928

Hotelbetriebges., die nach der Einführung in den Terminverkehr in der letzten Woche beachtet waren, mußten mehr als ihren vorwöchigen Gewinn wieder hergeben. Grammophonwerte waren kaum verändert. Junghans waren behauptet, obwohl die Mitteilungen über den Geschäftsgang recht ungünstig lauten. Nordsee-Hochfischerei erreichten einen Tiefstand von 159½. Warenhauswerte waren wenig verändert und eher etwas schwächer.

Auslandswerte

Baltimore	—	—	—	—	122	102	120	117	—	—	—
Canada	—	—	—	—	116	63¼	87	65	78⅝	76	78
Chade	260P	14	15*	596	659	474	494	417	434	436½	454
Montecatini²) ..	550L	18	18	—	65¾	63¾	64¾	53¼	56½	56	57¾
Svenska	270Kr.	15	15	431	527	401	497	380	403	391	380
Oest.Eis.Verk. .	12S	10	10	40	34	28	31½	28	29⅜	28¼	28
Oest.S.-Schuck.	26,25S	6	6	15¾	15	12⅛	16⅜	13⅛	13½	13¼	13¾
Ver.Boehler St..	19,5¹)	9,28	V10*	161	172	136	153	126	131	131	135

*Kurs in RM je Stück — ¹) Schweizer Fr. — ²) Einführungskurs am 13. Dezember 1928 65,75 — * Für 1928

Ausgesprochen schwach lagen Svenska, die mit 380 einen neuen Tiefkurs verzeichneten. Für Chade bestand größeres Interesse, so daß eine Kurssteigerung von 18 Punkten erzielt wurde.

Kolonialwerte

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	21.8. 1929	28.8. 1929	4.9. 1929
Dtsch.-Ost-Afr.	3	0	5	—	190	139	162	117	145¼	144¾	145
Neu-Guinea ..	—	8	10*	—	860	590	686¾	408	525	532	686¾
OstafrikaEisenb	—	—	—	—	34¼	18	25	20	23	21	20⅞
Otavi	0,8 £	12,5	16,6	—	67⅝	39	72⅝	63½	64	67⅛	72⅝
Schantung	—	—	—	17	9,6	5⅜	5,7	3,6	3,7	3⅝	4,7

* Für 1927/28

Kolonialwerte waren fast durchweg fester. Otavi konnten volle 5 Punkte gewinnen, im Zusammenhang mit der Steigerung der Kupfernachfrage und mit großen Auslandskäufen. Neu-Guinea, die schon auf geringe Umsätze stark reagieren, erreichten einen Höchststand von 686¾.

Einheimische Renten

	Betrag Mill. RM	Zinsfuß in %	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	31.12. 1928	28.8. 1929	4.9. 1929
Dt. Anl. Abl.-Schuld ..	—	—	54,60	54,60	50,90	52,12	52,30	53,50
do. Neubesitz	—	—	34,50	34,50	10,60	13,60	11,00	11,10
Dt. Reichsanl 1927 ...	500,00	6¹)	92,00	92,00	85,90	87,50	87,50	87,50
Berl. Anleihe 1926.....	22,50	7	101,60	101,60	87,75	88,75	83,00	83,00
Pr. Centralb. Pfandbr. .	110,73²)	8	107,00	107,00	98,50	98,50	94,25	90,25
do.	10,68²)	6	99,50	99,50	87,00	87,00	81,50	78,50
do. Liqu.-Pfandbr. .	71,00	4½	90,25	90,25	73,00	80,75	72,20	72,25
Ver. Stahlw. Anl. o. O..	126,00²)	7	104,00	104,00	86,00	90,25	83,00	82,90

¹) Seit 1. August 1927 (vorher 5%) — ²) Umlauf am 30. 6. 28 — ³) Einschl. der Stücke mit Aktienoption

Das Geschäft am Rentenmarkt hielt sich weiter in verhältnismäßig engen Grenzen. Bei Pfandbriefen und Goldmark-Anleihen herrscht eine absolute Umsatzlosigkeit, der Glaube an eine Senkung des landesüblichen Zinsfußes scheint verschwunden zu sein. Lebhafteres Interesse bestand nur vorübergehend für Anteilscheine, da die günstigen Teilungsmassen einzelner Hypothekenbanken Anreiz boten. Auch die Bayr. Vereinsbank ist unter die Institute getreten, die jetzt die Schlußabfindung ihrer Pfandbriefgläubiger vornehmen. Sie bietet 9 %, und zwar 8 % in Liquidations-Pfandbriefen und 1 % in bar an, wodurch die Gesamtausschüttung auf die relativ günstige Höhe von 29 % steigt. Auch Liquidations-Pfandbriefe zeigten gegen Wochenschluß eine etwas freundlichere Haltung. Staatsanleihen wiesen nur sehr geringfügige Kursschwankungen auf. Stadtanleihen waren wenig verändert, zum Teil leicht abgeschwächt. Altbesitzanleihe zog auf die bevorstehende Auslosung hin auf 53,5 an. Industrieobligationen erzielten wie üblich nur geringe Umsätze und waren überwiegend leicht abgeschwächt. I. G. Farben-Bonds stellten sich am Schluß des Berichtsabschnitts auf 126 nach 127.

Ausländische Renten

	Währung	Zinsfuß in %	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	31.12. 1928	28.8. 1929	4.9. 1929
Bosnische Eisenb. 1914....	M	5	48,50	48,50	31,00	42,50	31,00	30,00
Rumän. Gold-Anl. 1913 ..	M	4½	24,75	24,75	13,00	13,62	15,50	15,⅛
Türk. Bagdadbahn Ser. 1..	M	4	29,00	29,00	13,25	14,00	7,40	7,40
Ung. Goldr. (Caisse C.) ...	fl.	4	25,70	25,70	20,62	24,50	22,40	22,75
Budap. Stadtanl. 1914 abg.	M	4½	64,75	64,75	53,50	57,12	53,75	54,00
Mex. Bewäss.-Anl. abg. ...	M	4½	38,87	37,75	25,25	26,00	18,25	18.25
Öst.-Ug. Staatsb. Goldpr. .	M	4	15,75	15,75	4,50	4,75	3,15	3,00
Ells. Westb. stfr. G. 1890 .	ö. fl.	4	44,50	44,50	34,50	39,50	44,13	—
Lembg.-Czern. steuerfrei ..	ö. fl.	4	26,00	26,00	10,10	11,10	7,70	7,70
Anat. Eisenb. Ser. 1 k. gr. .	M	4½	33,40	33,40	16,75	18,87	17,70	17,60
Arbed (Aciéries Réunies) .	$	5¼	94,00	94,00	89,75	92,50	98.00	98,25

Auslandsrenten waren uneinheitlich. Für Rumänen zeigte sich einige Nachfrage, 5proz. vereinheitlichte Rente stellte sich auf 9 nach 8⅞. Anatolier waren leicht gedrückt und stellten sich auf 17,60 nach 17,80. Arbed waren wieder etwas fester.

GELD- UND DEVISENMARKT

Selbst unter Berücksichtigung der saisonmäßigen August-Anspannung, in der sich die Erntefinanzierung bereits auswirkt, war die Beanspruchung der Reichsbank zum letzten Ultimo relativ stark. Man muß bis zum März 1929 zurückgehen, um eine gleich starke Steigerung des Wechselportefeuille in einer Woche zu finden, wie sie in der vierten August-Woche stattfand. Auch diesmal dürfte sich wie im Vorjahr die am 25. August erfolgte Abführung der Halbjahrsrate auf Grund des Industriebelastungsgesetzes als zusätzliche Belastung der Reichsbank ausgewirkt haben. Zum Teil jedoch ist die starke Beanspruchung bloß die natürliche Folge der überaus großen Entlastung in den Vorwochen. Die gesamten Ausleihungen stiegen um 747 Mill. (611 Mill. Ultimo Juli), und zwar die Wechsel und Schecks um 614 und die Lombards um 118 Mill. Bemerkenswert ist die auch gegenüber dem vorjährigen August-Ultimo verhältnismäßig starke Beanspruchung des Lombardkontos. Entgegen gelegentlichen Vermutungen dürfte sich der Kreditbedarf des Reichs hier nicht ausgewirkt haben, vielmehr läßt die überdurchschnittliche Beanspruchung des Lombardkontos eine schnelle Ueberwindung der Ultimo-Anspannung erwarten, da Lombardmittel gewöhnlich dann in Anspruch genommen werden, wenn mit baldigem Rückfluß zu rechnen ist. Dieser Rückfluß dürfte schon jetzt in beträchtlichem Umfang eingesetzt haben. Der Notenumlauf erfuhr gegen die Vorwoche eine Steigerung von 768 Mill. auf 5329 Mill. im Vergleich zu 5243 Mill. am August-Ultimo des Vorjahrs. Der Goldbestand nahm um 6,4 Mill. zu, und zwar auf englische Zuflüsse, dagegen verminderte sich der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 4,2 Mill., so daß das Deckungsverhältnis durch Gold und Devisen von 59,9 auf 50,9 % zurückging.

Der Geldmarkt zeigte am Ultimo keine wesentliche Versteifung. Die Tagesgeldsätze zogen bei Herannahen des Ultimo nur langsam und mäßig an. Sie erreichten erst am Tage vor dem Ultimo 8—10 %. Während tägliches Geld auch nach dem Ultimo noch zu etwa 8½—10½ % gesucht war, machte sich eine Nachfrage nach Privatdiskonten geltend, so daß die Reichsbank den Privatdiskontsatz für beide Sichten um ⅛ auf 7⅛ % ermäßigen konnte. Die Sätze für tägliches Geld zeigen nur langsam rückgängige Tendenz. Sie haben sich am letzten Tag der Berichtswoche für erste Nehmer auf 8¼ bis 8 % ermäßigt, einer beträchtlichen Verbilligung der Sätze stehen jedoch vorläufig die Rückflüsse auf Lombardkonto an die Reichsbank entgegen. Monatsgeld ist wieder weniger gefragt und wird nach einem Stand von 9½ bis 10½ % gegenwärtig mit 9¼ bis 10½ % genannt. Bankgirierte Warenwechsel sind mit 7¾ % wieder unterzubringen. Die Befürchtungen, daß Auslandsgeld infolge der Frankfurter Vorkommnisse abgeschreckt worden sei, haben sich nicht erfüllt.

Der Devisenmarkt war kurz vor Ultimo und über Ultimo merkwürdigerweise befestigt, anscheinend weil man mit einer raschen Gelderleichterung in diesem Monat rechnete. Erst gegen Schluß der Berichtswoche zog die Reichsmark, vielleicht auch infolge von Devisenzuflüssen aus den neuen Kommunal-Anleihen wieder an. Die Zeichnungen gehen allerdings recht schleppend ein und stammen zum größten Teil aus dem Inland. In Berlin notierte die Reichsmark pro Währungseinheit:

	24. 6.	10. 7.	7. 8.	21. 8.	28. 8.	4. 9.
Dollar . . .	4,1910	4,1990	4,1970	4,1990	4,1990	4,1970
Pfund . . .	20,316	20,372	20,363	20,356	20,355	20,345

Pfunde konnten am Wochenschluß gegen New York etwas anziehen, dagegen gaben sie gegen den französischen Franken wieder auf 123,87 nach, nachdem sie mit 123,93½ vorübergehend den festesten Stand seit dem 15. August erreicht hatten.

In Millionen Reichsmark	Diskontsatz %	Lombardsatz %	Goldbestand insgesamt	Goldbestand Davon unbelastetes Depot im Ausland	Bestände an deckungsfähigen Devisen	Bestände an Wechsel und Schecks	Bestände an Reichsschatzwechsel	Bestände an Lombardforderungen	Bestände an Scheidemünzen	Rentenbankscheinen (1913: Reichskassenscheine)	Noten der Privatnotenbanken	Sonstige Aktiva (ohne Rentenbankscheine)	Umlauf an Reichsbanknoten	Tägl. fällige Verbindlichkeiten[1]	Sonstige Passiva	Notendeckung durch Gold %	Notendeckung durch Gold u. deckungsfähige Devisen %	Umlauf an Rentenbankscheinen[2]	Umlauf an Privatbanknoten	Umlauf an Scheidemünzen	Gesamter Zahlungsmittelumlauf rund
1913[3])	5,88	6,88	1068	—	—	1136	—	85,5	283,1	32,2	26,9	206,5	1958	668,0	58,6	*54,5*	—	88	149	890	6000
1927 31. Aug.	6	7	1853	66,5	157,3	2662	—	67,1	80,9	35,0	8,7	444,5	3935	723,8	375,3	*47,1*	*51,1*	1007	185	740	5867
1928 15. Aug.	7	8	2241	85,6	217,0	2006	—	61,7	103,1	51,6	23,7	572,3	4134	540,7	236,5	*54,2*	*59,5*	529	182	888	5734
23. „	7	8	2241	85,6	211,4	1972	—	27,1	111,3	60,4	27,2	500,6	3970	632,0	236,5	*56,5*	*61,8*	533	182	876	5579
31. „	7	8	2248	85,6	194,9	2604	4,5	128,9	90,7	8,6	9,6	480,7	4673	564,6	220,2	*48,1*	*52,3*	570	187	909	6339
7. Sept.	7	8	2270	85,6	180,0	2390	4,5	45,4	87,9	32,4	17,3	488,2	4454	505,1	243,1	*51,0*	*55,0*	546	184	913	6067
1929 23. Juli	7½	8½	2085	142,9	340,8	2131	2,6	53,2	145,0	36,7	23,4	540,2	4091	550,9	329,8	*51,0*	*59,3*	406	182	947	5626
31. „	7½	8½	2148	149,7	333,8	2621	67,4	109,1	125,4	8,5	5,1	510,0	4726	515,8	338,2	*45,5*	*52,5*	434	179	970	6309
7. Aug.	7½	8½	2148	149,8	330,7	2414	16,1	43,8	126,0	37,7	14,7	557,9	4472	490,4	338,8	*48,0*	*55,4*	405	177	ca967	6022
15. „	7½	8½	2150	149,8	302,7	2157	40,1	85,8	136,3	34,1	19,4	511,6	4292	452,7	343,4	*50,1*	*57,2*	409	179	958	5837
23. „	7½	8½	2177	149,8	312,2	2020	22,1	43,7	144,3	32,8	23,9	515,3	4153	444,8	344,3	*52,4*	*59,9*	408	177	952	5690
31. „	7½	8½	2183	149,8	308,1	2635	37,6	162,1	115,9	8,7	4,3	563,3	4897	433,9	332,7	*44,6*	*50,9*	432	ca183	ca977	ca6488

[1]) Staatl. u. priv. Guthaben einschl. Reparat.-Agt. — [2]) 1913: Reichskassen-Scheine. — [3]) Jahresdurchschnitt — [4] Einschl. der Bestände der Reichsbank

DER VERKAUF DER MAXHÜTTE-AKTIEN

Im Mai sind die ersten Nachrichten aufgetaucht, daß die Familie Röchling das in ihrem Besitz befindliche Majoritätspaket an Maxhütte-Aktien zu verkaufen sucht. Als Reflektanten wurden damals die Arbed und andererseits die Gruppe Charlottenhütte—Stahlverein—Mitteldeutsche Stahlwerke genannt. Jetzt ist der Verkauf perfekt geworden: Käufer von 48 % des Kapitals von 22½ Mill. bei einem Kurs von etwa 200 % ist ein „Finanzkonsortium", das einerseits aus der Danat-Bank und der Charlottenhütte (Flick) und andererseits aus der Deutschen Bank und Otto Wolff besteht. Es scheint, daß ein wirklicher Reflektant für die Aktien außer dieser Gruppe überhaupt nicht vorhanden war. Die Arbed hat Interesse gezeigt, auch die Werke prüfen lassen, aber kein formelles Angebot gemacht. Der wichtigste Grund, warum die Käufer sich das Aktienpaket gesichert haben, besteht trotzdem anscheinend darin, daß sie den Übergang der Aktien in fremde Hände verhindern wollten. Das Auftreten einer unerwünschten, vor allem aus dem Ausland diktierten Konkurrenz am süddeutschen Markt und auch in Verbandsfragen sollte unmöglich gemacht werden. Was aber jetzt weiter mit den Maxhütte-Aktien geschieht, darüber mögen die einzelnen Partner für sich schon Pläne haben, aber es ist wohl noch nichts vereinbart. Eine Beziehung zu den Mitteldeutschen Stahlwerken (Flick) und zu Döhlen (Otto Wolff) ist naheliegend. — Was den Preis von etwa 200 % betrifft, den die Gruppe gezahlt hat, so ist er anscheinend reichlich hoch. Es scheint, daß die deutsche Regierung, die bei der Transaktion auch etwas mitzureden hatte, ihre Zustimmung unter diesem Preis nicht gewährt hätte, weil sonst der Verkaufspreis wesentlich unter dem Reichskredit an Röchling geblieben wäre, zu dessen Sicherung das Aktienpaket verpfändet war. Von den vier Hauptwerken der Maxhütte sind die Eisen- und Stahlwerke in Rosenberg (Oberpfalz) hoch rentabel, dagegen die Stahlwerke in Haidhof (Oberpfalz) und die Hochöfen in Unterwellenborn (Thüringen) ertraglos, während das Stahlwerk bei Zwickau sogar mit großem Verlust

arbeitet. In Unterwellenborn ist ein neues großes Stahlwerk vor der Vollendung mit etwa RM 10 Mill. Kosten, aber es ist fraglich, ob dieses Werk von den neuen Besitzern überhaupt in Betrieb gesetzt wird, da ihnen sonst der Roheisenüberschuß für ihre mitteldeutschen Konzern-Stahlwerke, auf den es ihnen ankommen könnte, entgehen würde. Unter den geschilderten Umständen entspringt es der industriellen Situation und dem Geldbedarf, daß die Maxhütte für ihr letztes, am 31. März 1929 beendetes Geschäftsjahr, die Dividende von 10 auf 7 % herabsetzt. Diese Dividendenermäßigung haben noch die alten Besitzer vorgenommen, allerdings wohl nicht ohne Mitwissen der Käufer. — Die Familie Röchling hat den Verkauf anscheinend vorgenommen, weil sie Geldbedarf hat: Erstens schuldet sie der deutschen Regierung etwa RM 25 Mill. (Es ist zwar unwahrscheinlich, daß die Regierung zur Rückzahlung gedrängt hat, da der Kredit jetzt sogar auf den saarländischen Werken der Röchlings intabuliert ist.) Zweitens brauchen die Röchlings neues Geld zur Kräftigung ihrer ausgedehnten Bankinterssen im Saargebiet, und drittens endlich zum Ausbau ihrer Eisen- und Stahlwerke an der Saar. Diese sind wohl technisch etwas rückständig, da sie die Erneuerungspolitik der Ruhrwerke in den letzten Jahren nicht mitgemacht haben. Jetzt da der Termin der Wiederangliederung des Saargebiets an Deutschland herannaht, gilt es, das Versäumte möglichst rasch nachzuholen.

DIVIDENDENERHÖHUNG VON KLÖCKNER

Der erste Abschluß aus der Schwerindustrie, der einen erheblichen Teil des laufenden Jahres umfaßt, der der Klöckner-Werke, bestätigt die Nachrichten über die gebesserte Rentabilität der deutschen Montanindustrie. Klöckner erhöht für das am 30. Juni 1929 beendete Geschäftsjahr die Dividende wieder von 6 auf 7 %, also im selben Ausmaß, wie sie im vorigen Jahr herabgesetzt worden ist. Der Geschäftsbericht, der diesmal Anfang September statt Ende Oktober im Vorjahr erscheint, schildert den Produktionsausfall in der zweiten Hälfte 1928 und den Aufschwung im laufenden Jahr, der auch nach Ende des Geschäftsjahrs angehalten hat. Die Produktion und daher wohl auch der Umsatz von Klöckner blieben trotzdem 1928/29 in allen Geschäftsgebieten mit Ausnahme der Kokserzeugung ein wenig hinter den vorjährigen Ziffern zurück. (Es wurden 4,09 Mill. t Kohle gegen 4,28 Mill. im Vorjahr gefördert und die Produktion der Walzwerke an Fertigwaren ging von 0,89 auf 0,86 Mill. t zurück.) Trotzdem ist der Betriebsgewinn von RM 33,5 auf 37,1 Mill. gestiegen und der Reingewinn von 5,8 auf 7,6 Mill. (nachdem die Abschreibungen um 1,7 Mill. erhöht wurden). Das sind ohne Zweifel Rationalisierungserfolge, die sich auch bei den anderen Montangesellschaften zeigen. Trotzdem war wohl die Entwicklung der wirklich erzielten Gewinne ebensowenig für die jetzige Dividendenerhöhung wie für die vorjährige Dividendensenkung ausschlaggebend. Die Dividendenpolitik von Klöckner ist wohl auch diesmal nicht von taktischen Erwägungen unbeeinflußt. Am erfreulichsten von allen Mitteilungen im Geschäftsbericht von Klöckner ist die Angabe, daß die lange Verlustperiode der beiden von Klöckner kontrollierten Maschinenfabriken Humboldt und Deutz beendet sei. Schon für das am 30. Juni 1929 abgeschlossene Geschäftsjahr können die beiden Gesellschaften eine kleine Dividende verteilen.

DER ABSCHLUSS VON COLUMBIA GRAPHOPHONE

Obwohl in den technisch jungen Industriezweigen Englands ein Zusammenbruch dem anderen folgt, scheint der Geschäftsgang der beiden führenden Grammophonkonzerne, „Columbia" und „His Masters Voice", in jeder Hinsicht befriedigend zu sein. Die aufsteigende Entwicklung hält an. His Masters Voice konnte erst im Juni ein überaus wertvolles Bezugsrecht im Verhältnis von 1 : 1 zu pari ihren Aktionären gewähren, während Columbia jetzt sehr günstige Gewinnziffern veröffentlicht. Der Reingewinn für das am 30. Juni 1929 beendete Geschäftsjahr beträgt £ 505 000 gegenüber £ 491 000 im vorangegangenen Geschäftsjahr, das 15 Monate umfaßt hat. Im Vorjahr wurden 60 % Dividende verteilt (also 48 % p.a.) und darüber hinaus noch auf jede Aktie eine Gratisaktie gegeben. Jetzt beträgt die Dividende 45 % auf das verdoppelte Kapital, also gemessen an dem vorjährigen Kapital 90 %. Vor einigen Wochen wurde dabei das Kapital weiter erhöht, ein Bezugsrecht von 5 : 1 wurde zum billigen Preis von 1000 % gewährt, aber die damals geschaffenen Aktien sind jetzt noch nicht dividendenberechtigt. Die durch die Kapitalerhöhung aufgenommenen £ 2 Mll. sollen im wesentlichen zur Einrichtung eines neuen Fabrikationszweigs dienen, die Columbia-Gesellschaft will die Erzeugung von Radio-Empfangs-Apparaten aufnehmen. Das gesamte Stammkapital der Gesellschaft wird beim jetzigen Börsenkurs von über 2700 % mit £ 35 Mill. bewertet. Der ausgewiesene Reingewinn von £ 505 000 steht zu dieser enormen Börsenbewertung in einem recht ungünstigen Verhältnis. Die Londoner und die New Yorker Börse, an der die Aktien gleichfalls sehr lebhaft gehandelt werden, schreiben also dem Unternehmen eine weitere große Zukunftschane zu. Auch glaubt man, daß nur ein Teil der wirklich erzielten Gewinne ausgewiesen wird, denn die Untergesellschaften, insbesondere die amerikanischen und die deutschen Tochtergesellschaften (Lindström), übertragen nur einen Teil ihrer Gewinne an die Muttergesellschaft.

The Statist

GEGRÜNDET 1878

Das führende englische Organ für

FINANZ UND HANDEL

Erscheint wöchentlich

- *Eigene Korrespondenten in New York, Berlin, Paris, Amsterdam und gelegentliche Korrespondenten in jeder wichtigen Hauptstadt.*
- *Eingehendster und verläßlichster statistischer und Informationsdienst über die wirtschaftlichen Verhältnisse Groß-Britanniens.*
- *Besonders aufmerksame Behandlung der Währungsentwicklung und Geldprobleme der Welt.*

ABONNEMENT MIT FREIER ZUSTELLUNG:
12 Monate RM 37.40
6 Monate RM 18.80

Probenummer auf Verlangen gratis durch den Verlag

51, CANNON STREET. LONDON E. C. 4.

PARAMOUNT — WARNER BROTHERS

Die Zahl der Fusionen wächst stetig in Amerika. Immer mehr Gesellschaften vereinigen sich, denn mit der Größe wächst das Interesse von Wall Street für die Aktien und so wird die Kapitalbeschaffung erleichtert. Unter den jüngsten Transaktionen kommt wohl der Entstehung eines Backpulvertrusts die größte finanzielle Bedeutung zu (Vereinigung von Fleischmann Co. mit der Royal Baking Powder Co.), mit stärkstem Interesse werden aber die Verhandlungen zwischen den großen Filmgesellschaften, Paramount und Warner Brothers verfolgt. Paramount Famous Players standen noch vor zwei Jahren allein an der Spitze aller Filmproduzenten der Welt. Im Herbst 1926 hat Warner, früher ein bedeutendes Unternehmen, dessen Finanzlage aber damals sehr schlecht war, den ersten Tonfilm herausgebracht; im Herbst 1927 haben die Tonfilme der Firma den durchschlagenden Sieg in New York errungen. $ 30 000 betrug der Reingewinn von Warner im Jahr 1927, $ 2 Mill. im Jahr 1928, und auf $ 16½ Mill. wird er für das laufende Jahr errechnet. In der Zwischenzeit hat die Gesellschaft viele andere Unternehmungen angegliedert (darunter die First National Pictures) und sich einen eigenen Theaterpark geschaffen. Jetzt wird sie von der Börse mit $ 150 Mill. bewertet, wesentlich höher als der einst viel größere Paramount-Konzern. Die beiden Gesellschaften sollen

jetzt vereinigt werden, indem entsprechend den jetzigen Börsenkursen 1¼ Paramount gegen 1½ Warner-Aktien getauscht werden. Der große Theaterbesitz des neuen Konzerns, wie auch die engen Beziehungen von Warner zu der Western Electric, dem Erzeuger von Wiedergabeapparaten, charakterisieren den Zusammenschluß als Konkurrenzmaßnahme gegen die Radio Corporation. Radio besitzt über die Keith Orpheum-Gesellschaft den größten Theaterpark in Amerika und ist über die Victor Talking Corp. auch im Tonfilmgeschäft tätig. Die Vereinigung von Paramount und Warner kann auch für die deutsche Filmindustrie von Bedeutung sein. Die Ufa ist bekanntlich mit der Paramount durch die neuerdings etwas loseren Amerika-Verträge verbunden und könnte daher nach dem Zusammenschluß ein Interesse an der Einführung amerikanischer Tonfilme erlangen.

CITYBRIEF

Von unserem Korrespondenten

London, den 3. September 1929

Mit dem Abschluß der Haager Reparationskonferenz scheint endlich der Zeitpunkt für eine Klärung der Lage auf dem Londoner Geldmarkt gekommen zu sein. In dieser oder in den nächsten Wochen, wenn sich die saisonmäßige Sonderbelastung durch die Finanzierung der Herbstimporte geltend zu machen beginnt, wird die Bank von England definitiv darüber zu entscheiden haben, ob sie ihre gegenwärtige Diskontrate von 5½ % beibehalten will oder eine ½ bzw. 1 proz. Heraufsetzung für unvermeidlich hält. Man neigt jetzt im allgemeinen der Ansicht zu, daß die Bank noch an diesem Donnerstag ihre Rate erhöhen wird. Es läßt sich aber nicht feststellen, ob diese Befürchtungen der City inspiriert sind oder lediglich auf den noch immer anhaltenden Goldverlusten basieren. Außer den rein währungstechnischen Faktoren wird jedoch die Bank von England auch die Haltung der Arbeiterregierung zum Diskontproblem zu berücksichtigen haben. So hat der Gewerkschaftsführer Tillet eben erst bei Eröffnung des Gewerkschaftskongresses über die Unabhängigkeit geklagt, die der Bank von England in bezug auf ihre Geld- und Diskontpolitik gegeben sei. Wahrscheinlich hätte ja auch die bereits im Juli erfolgte Unterschreitung der seinerzeit vom Cunliffe Committee empfohlenen Mindestgrenze für den Goldbestand (£ 150 Millionen) schon damals zu einer Diskonterhöhung geführt, wenn nicht die Regierung einen Druck auf die Notenbehörde ausgeübt hätte. (Am Donnerstag, den 5. September, hat die Bank von England ihren Diskontsatz nicht erhöht. D. Red.)

Auch in der Berichtswoche hat die Bank wieder nahezu £ 900 000 in Gold an Frankreich abgeben müssen, doch hat sie andererseits größere Beträge in Goldsovereigns aus Argentinien und Südafrika erwerben können. Weitere australische und südafrikanische Verschiffungen von Währungsmetall dürften in nächster Zeit eventuelle Goldverluste ausgleichen oder überkompensieren, um so mehr, als gerade jetzt nach Überwindung des Ultimos der französische Franc und die Reichsmark mit 123,92½ bzw. 20,37½ etwas über dem Goldausfuhrpunkt notieren. Der Dollar bleibt jedoch mit 4,84$^{25}/_{32}$ immer noch auf einem Stand, bei dem eine Goldarbitrage von London nach New York lohnend ist. Es frägt sich bei dieser neuen Wendung in der Pfundkursentwicklung allerdings, ob sie nicht in Erwartung einer Diskonterhöhung durch die Bank von England erfolgt ist. Es heißt jedoch, daß die Neugewährung kurzfristiger Kredite an Deutschland in letzter Zeit eingeschränkt worden ist, und daß man alte Darlehen verschiedentlich nicht verlängern wollte, so daß die Reichsmark abgeschwächt notierte.

Die Befürchtungen einer Diskonterhöhung der Bank von England führten zu einer außerordentlich festen Tendenz auf dem Privatdiskontmarkt. Kurzfristige Wechsel waren kaum unter 5$^{15}/_{32}$ % unterzubringen, obwohl das Angebot an Wechseln recht gering bleibt, und Dreimonatswechsel 5½ % notieren. Auf dem Tagesgeldmarkt war über Ultimo keine Geldverknappung zu verspüren. Die relative Flüssigkeit der letzten Wochen ist aber zum großen Teil der Steigerung des Schatzwechselportefeuilles der Bank von England zu verdanken. Verlängerungen alter Ausleihungen sowie Neuausleihungen konnten zuletzt bequem zu 4½ bzw. 4¾ % durchgeführt werden.

An der Stock Exchange hatte der glückliche Ausgang der Haager Reparationskonferenz nur vorübergehend zu einer gewissen Belebung der Kauftätigkeit führen können. Die stete Ungewißheit über die Diskontabsichten der Bank von England hält die Unternehmungslust auf den meisten Märkten zurück. Vor allem waren britische Staatspapiere sehr schwach. (5proz. Kriegsanl. 100$^{13}/_{16}$ gegen 101$^{3}/_{16}$ am 27. August, Victory Bonds unverändert schwach auf 90¼, 4proz. Fund. Anl. 84¾ gegen 85⅛.) Heimische Eisenbahnwerte litten sehr stark unter Gewinnrealisationen (L.M.S. 53¾ gegen 56). Deutsche Werte haben von der Annahme des Young-Planes nicht im geringsten profitiert (Dawes- und Kalianleihe unverändert). Am interessantesten waren in dieser Woche wieder die Kursbewegungen der Margarinewerte. Die Stammaktionäre der Margarine-Trusts sind nach der Bestätigung der Fusionsgerüchte zwischen Margarine und Lever Brothers mißtrauisch geworden, da es fraglich ist, ob die Austauschbedingungen mit Lever Brothers für sie wirklich so günstig sein werden, daß sie die vorangegangene starke Hausse rechtfertigen. Margarine Union gingen per Saldo leicht von 121 auf 118 und Margarine Unie von 126 auf 122½ zurück. Die 7 %igen Vorzugsaktien von Lever stiegen jedoch von 22/7½ auf 23, die 8 %igen von 22/6 auf 24. Eisen- und Kohlenaktien blieben gut behauptet, aber die Befürchtung einer Diskonterhöhung verhindert auch hier das Aufkommen einer zuversichtlichen Marktstimmung.

BANK VON ENGLAND

In Millionen Lst.	Bankdiskont %	Metallbestand insgesamt	Staatspapiere in der Notenausgabeabteilung[1]	Staatspapiere in der Bankabteilung	Sonstige Anlagen in der Notenausgabeabteilung	Sonstige Anlagen in der Bankabteilung, davon Wechsel und Vorschüsse	Sonstige Anlagen in der Bankabteilung, davon sonstige	Depositen in der Bankabteilung und zwar staatliche	Depositen: private, davon Banken	Depositen: private, davon sonstige	Notenumlauf[2]	Barreserve	Verhältnis der Barreserven zu den Depositen
1913[3]	4,77	37,5	—	12,7	—	32,8		13,3	41,5		28,7	27,2	49,8
22. 8. 28	4½	174,8	—	28,0	—	45,1		16,6	97,9		373,4	59,7	52,1
29. 8. 28	4½	175,9	—	29,1	—	43,4		19,2	95,3		376,1	60,2	52,5
31. 7. 29	5½[4]	147,5	235,2	62,3	8,9	10,0	24,2	11,1	60,3	37,7	371,8	30,8	28,2
7. 8. 29	5½	146,3	235,3	74,3	8,9	6,8	24,3	8,3	67,1	37,1	376,2	25,2	22,4
14. 8. 29	5½	145,5	235,4	73,4	8,7	5,2	25,2	15,0	64,5	36,3	370,6	30,1	26,0
21. 8. 29	5½	143,0	235,4	71,0	8,7	3,8	28,7	26,3	55,9	36,0	365,4	32,8	27,7
28. 8. 29	5½	142,5	235,4	73,3	8,7	3,8	22,3	20,5	58,0	36,1	364,0	33,6	29,3

[1] Bis 21. 11. 1928 im Ausweis der Currency Notes veröffentlicht. — [2] Bis 21. 11. 1928 bestehend aus Noten der Bank von England plus Currency-Noten minus der Noten der Bank von England, die als Deckung für die Currency-Notes dienen. — [3] Jahresdurchschnitt. — [4] Seit 7. 2. 29.

PARISER BÖRSE

Von unserem Korrespondenten

Paris, den 3. September 1929

Am Pariser Markt setzte sich eine kräftige Erholung durch, die sofort nach der endgültigen Einigung im Haag eingesetzt hat. Die Spekulation beginnt sich wieder in größerem Maße zu engagieren und auch aus dem Publikum liegen neue Kauforders vor. Infolgedessen haben die Umsätze eine erhebliche Steigerung erfahren und die Kurse teilweise beträchtlich angezogen. Trotz dieser günstigen Entwicklung scheint doch in der Beurteilung der neuen Aufwärtsbewegung einige Vorsicht am Platze zu sein; vor allem gibt die Entwicklung auf dem Geldmarkt Anlaß zu Bedenken. Das starke Ansteigen der Report-

Sätze bei der letzten Liquidation hat auch in den jetzt sehr optimistischen Kreisen der Pariser Börsenspekulation Aufmerksamkeit erregt. Weiterhin weist auch die französische Konjunkturentwicklung einige Spannungserscheinungen auf, die eventuell auf die Börse zurückwirken können. Als günstiges Moment muß das vorzügliche Ergebnis der diesjährigen französischen Getreideernte beurteilt werden.

Der Ultimo wurde am Geldmarkt leicht überwunden, Geld war in ausreichendem Maße vorhanden. Die Sätze für tägliches Geld stellten sich unverändert auf 3½ %, und auch der Privatdiskontsatz hat sich auf 3⁷/₁₆ % gehalten. Für mittelfristige Kredite wurde aber eine Erhöhung der Zinsforderungen vorgenommen. Wenn der Pariser Geldmarkt trotzdem im ganzen flüssig erscheint, so ist zu berücksichtigen, daß die großen Goldimporte aus London zur Verflüssigung beigetragen haben. Trotzdem auch Ende der vorigen Woche wieder Goldarbitragetransaktionen eingesetzt haben, so ist doch auf die Dauer mit Goldimporten diesen Umfanges nicht zu rechnen. Die Bilanz der Bank von Frankreich spiegelt die Goldtransaktionen wider. Der Goldbestand des Instituts hat in der Woche vom 16. bis 23. August erneut um 328 Mill. frs zugenommen. Umfangreich waren diesmal die Vorbereitungen der Banken, die es gestatteten, den Ultimo reibungslos zu überwinden. Der inländische Wechselbestand des Instituts hat sich um 827 Millionen auf 8298 Millionen erhöht.

Die Pariser Börse hat eine Periode ausgesprochener Hausse und steigender Umsätze hinter sich. Auch die gestrige Liquidation, die sich bei erheblich gestiegenen Sätzen — im Parkett 5⅞ % gegen 4⅛ %, in der Kulisse 7¼ % gegen 6½ % — vollzog, hat die Aufwärtsbewegung nicht beeinträchtigen können. Kursgewinne waren fast auf allen Marktgebieten zu verzeichnen, doch war die Haussetendenz im Parkett bisher ausgeprägter als in der Kulisse. Die französischen Staatsrenten waren sehr fest. Das Interesse an diesen Papieren ist in Erwartung der Mobilisierung des ungeschützten Teiles der deutschen Reparationsschuld gestiegen. Die stärkste Anregung erhielt der Markt jedoch von den Bankaktien, die sehr beträchtliche Umsätze und Kursgewinne zu verzeichnen hatten. Die Eisenbahnen standen gleichfalls im Zeichen der Aufwärtsbewegung der Kurse, doch waren hier in den letzten Tagen einige Gewinnrealisationen festzustellen. Sehr lebhaft war das Geschäft auf dem Elektrizitätsmarkt. Unter den Automobilaktien ist besonders die erhebliche Kursverbesserung von Citroën zu bemerken. Es wurden auf diesem Markt zum erstenmal die Aktien der „Ford Française" notiert und mit 320 gehandelt. Besonderes Interesse besteht schon seit längerer Zeit für die Anteile der großen Kohlengesellschaften, deren innere Situation man für besonders günstig hält. Sehr fest war auch der Chemiemarkt, während die Textilaktien der Kursbewegung nur zögernd folgten. Die Petroleumwerte hatten beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen. Bemerkenswerterweise will man in den letzten Tagen ein wachsendes Interesse des Auslandes, insbesondere erhebliche Käufe für amerikanische und englische Rechnung, feststellen können.

	2. 1. 1929	27. 8. 1929	3. 9. 1929
3% Staatsrente	66.90	74.70	79.90
4% Rente von 1918	81.60	92.65	94.70
5% Rente von 1920	110.35	126.60	128.50
Banque de France	23700	24600	26450
Crédit Lyonnais	4135	3230	3545
Société Générale	1871	1858	2000
Banque de Paris	5200	3450	3740
Union Parisienne	3300	2325	2700
Eisenbahn Nord	2300	2470	2710
Eisenbahn P. L. M.	1455	1362	1525
Générale d'Electricité	4270	3960	4250
Distribution Parisienne	2140	2910	3140
Thomson-Houston	943	1305	1540
Kohle Courrières	1390	1751	1885
Kohle Lens	1005	1420	1528
Aciéries de Longwy	2380	2605	2730
Aciéries de la Marine	1900	1800	1885
Citroën	1800	1805	1910
Kuhlmann Chemie	1431	1314	1449
Aluminium Péchiney	4190	4140	4465
Kali St. Thérèse	15830	18100	19000

BANK VON FRANKREICH

In Millionen Francs [1]	Bankdiskont %	Goldbestand	Tägliche Guthaben auf das Ausland	Auslandswechsel	Inlandswechsel	Lombard	Vorschüsse an den Staat	Vorschüsse Bons der autonomen Amortisationskasse	Notenumlauf	Fremde Gelder öffentliche Guthaben des Tresors	Fremde Gelder öffentliche Guthaben der Amort.-Kasse	Fremde Gelder private	Deckung der Noten u. fremden Gelder durch Gold [2]	a vista-Kurs London in Paris
1913 [3]	4	3344	22	—	1634	739	206	—	5667	263	—	680	50,59	25,22 [4]
7. 8. 28	3½ [6]	30269	13568	16933	2200	2089	3200	5930 [5]	60553	8416	2291	4676	39,86	124,21
4. 8. 28	3½	30362	14064	17188	3307	2001	3200	5930	60317	7981	2438	6971	39,07	124,21
6. 7. 29	3½	37300	7325	18524	8429	2353	3200	5769	64135	5889	6290	7420	44,54	123,73
2. 8. 29	3½	38110	7302	18545	8115	2518	3200	5769	65679	6263	6483	5935	45,17	123,85
9. 8. 29	3½	38472	7284	18555	8520	2443	3200	5612	65017	6824	6573	6290	45,42	123,94
6. 8. 29	3½	38476	7264	18568	7510	2440	3200	5612	64692	7085	6825	5568	45,71	123,86
3. 8. 29	3½	38804	7247	18631	8298	2367	3200	5612	64354	6659	6960	6652	45,85	123,88

[1] Vom 25. 6. 1928 ab in der neuen Währungseinheit: 1 £ = 124,21 Frcs. — [2] Gesetzlicher Mindestsatz 35 %. — [3] Jahresdurchschnitt. — [4] Parität. — [5] Diskontierte Schatzscheine zum Zwecke eines Darlehns des Staates an verbündete Regierungen. — [6] Seit 19. 1. 1928; Lombardsatz 5½ %.

NEW YORKER BÖRSE

Die gute Stimmung der Vorwochen hielt auch in der letzten Woche in Wall Street an, doch waren die Kurssteigerungen nicht erheblich, da große Gewinnmitnahmen der Grundstimmung entgegenwirkten. Die Rekordproduktion von Rohöl, die an verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten zu Preisermäßigungen für Benzin führte, übte auf die Allgemeintendenz eine hemmende Wirkung aus. Dazu kam die weitere starke Steigerung der Maklerdarlehen (in der letzten Woche um 132 auf $ 6217 Mill.), die jetzt den Stand von unmittelbar vor der Diskonterhöhung um $ 200 Mill. übertreffen. Auch überraschte die Börse, daß der Satz für Tagesgeld außerordentlich lange, vom 26. August

FEDERAL RESERVE BANKEN DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

In Millionen Dollars	Bankdiskont [1] %	Goldbestand	Wechselanlage diskontiert	Wechselanlage im offenen Markt angekauft	Staatspapiere	Gesamte Aktiva	Notenumlauf	Depositen insgesamt	Depositen davon Depositen der Mitglieder-Banken	Verhältnis der Reserven [2] zum Notenumlauf plus Depositen %	Maklerdarlehen der New-Yorker Mitgliedsbanken insgesamt	Maklerdarlehen davon für eigene Rechnung	Maklerdarlehen davon für Rechnung von Provinzbanken	Maklerdarlehen davon für fremde Rechnung	Tägliches Geld [4]
30. 12. 15	4	542	55		16	688	189	394	—	95,3	—	—	—	—	—
22. 8. 28	5	2614	1037	184	207	4954	1642	2326	2281	69,6	4202	809	1513	1880	6,48
29. 8. 28	5	2619	1039	184	209	4941	1651	2325	2269	69,5	4235	793	1535	1907	7,17
31. 7. 29	5	2924	1076	75	147	5233	1779	2398	2355	74,4	5959	1205	1696	3058	9,58
7. 8. 29	5	2940	1064	79	158	5231	1811	2377	2323	74,6	6020	1088	1789	3143	10,08
14. 8. 29	6 [3]	2938	1028	118	154	5357	1815	2376	2330	74,6	5952	964	1810	3178	7,50
21. 8. 29	6	2954	986	132	149	5267	1823	2337	2292	75,5	6085	926	1787	3372	6,83
28. 8. 29	6	2962	974	157	145	5223	1829	2348	2306	75,4	6217	993	1756	3468	7,58

[1] Der Federal Reserve Bank of New York. — [2] Goldbestand und sonstige gesetzliche Reserven. — [3] Seit 8. 8. 1929. — [4] Durchschnitt der Berichtswoche des Federal-Reserve-Board.

bis zum 3. September, auf 9 % blieb, ohne große Geldbeträge nach Wall Street zu ziehen. Die andauernde starke Tätigkeit von Investment-Trusts ließ aber die Vorherrschaft der spekulativen Aktivität bestehen.

	31. 7.	7. 8.	14. 8.	21. 8.	28. 8.	4. 9.
General Motors .	71	71½	70	74¼	73	74¼
General Electric .	376	386½	395	398¾	390	390
U. S. Steel . . .	209	216	242	249	255	254½
Radio Corp. . . .	84½	84	85	90	94	104
Woolworth . . .	89¾	89	88½	95½	98	98¾
Standard Oil N. J.	57¾	56¾	63	71	71½	69½
Am. Tel. & Tel. .	267	281	281	292½	298	298¼
Pennsylvania . .	95	95	95½	99	107	107½
Can. Pacific. . .	229	227	229	230	235	232

Von Eisenbahnaktien sind in der letzten Woche nur einige Werte, insbesondere Père Marquette stärker gefragt gewesen. Von den Public Utilities stiegen International Telephone weiter an. Auch Radio sind plötzlich, nachdem sie monatelang vernachlässigt waren, stärker gestiegen. Endlich bestand gute Nachfrage nach Kupferaktien auf die erneute Preiserhöhung des Rohstoffs. Die Hauptwerte der Börse, wie General Motors, General Electric, Stahltrustaktien usw., haben ihren Kursstand in der letzten Woche kaum verändert.

Einige Wochen nach der Gewinnrechnung veröffentlicht die General Motors Corporation auch eine Bilanz für den 30. Juni. Der Status ist wesentlich illiquider als zu Ende des vorangegangenen Jahres. Vorräte sind um volle 60 Mill. $ gestiegen und zeigen, daß die Rekordproduktion des ersten Halbjahres zu einem nicht unansehnlichen Teil nicht verkauft werden konnte. Der Buchwert der eigenen Anlagen ist um 74 Mill. $ (ohne Abschreibungen) und die Beteiligungen um 60 Mill. $ gewachsen. Als Erklärung für die Zunahme der Beteiligungen werden die neuen Interessen an der Fokker Aeroplan-Gesellschaft und an der Adam Opel A.-G. genannt. Entsprechend diesen Steigerungen sind die Bankguthaben von General Motors am 30. Juni um 20 und die Staatsanleihen um 77 Mill. $ niedriger als 6 Monate zuvor.

Nationalbank von Bulgarien *)

In Millionen Leva	31. 12. 1913	31. 1. 1929	28. 2. 1929	31. 3. 1929	30. 4. 1929	31. 5. 1929	30. 6. 1929	31. 7. 1929
Bankdiskont % ..	6½	9	9	9	9	9	9	10[2])
Goldbestand[3])	55,3	1328,6	1331,7	1341,7	1351,1	1361,0	1368,4	1378,8
Auslandsforderung.	13,5	2990,1	2999,5	2953,3	2308,3	2094,9	1893,9	1630,0
Inländische Wechsel und Lombards .	119,1	1245,0	1277,4	1385,2	1471,4	1523,0	1634,5	1536,7
Schuld des Staates	.	3685,2	3685,2	3685,2	3685,2	3645,2	3578,4	3546,1
Notenumlauf	188,7	3897,7	3893,9	4100,7	4365,6	3977,2	3971,8	3974,4
Fremde Gelder ...	197,9	3870,9	3681,0	3551,8	3177,8	3334,0	3183,8	2763,8
Notenreserve	—	2569,1	2562,2	2759,0	3014.6	2616,2	2603,4	2595,6
Levakurs i. London	25,22[1])	671,5	674,0	675,5	673,0	670,5	670,5	670,0

*) Vergl. Heft 34. — [1]) Parität; zufolge Gesetz v. 22. 11. 1928 1 £ = 673,66 Leva. — [2]) Seit 3. 7. 1929. — [3]) Seit 1. 1. 27 umgerechnet unter Zugrundelegung der entwerteten Valuta.

Bank von Japan *)

In Millionen Yen	27. 12. 1913	18. 5. 1929	1. 6. 1929	15. 6. 1929	29. 6. 1929	13. 7. 1929	27. 7. 1929
Bankdiskont %	6,58	5,48[2])	5,48	5,48	5,48	5,48	5,48
Metallbestand	218,1	1171,0	1171,3	1173,1	1171,5	1170,8	1168,5
Auslandsforderung...	43,9	15,0	15,0	14.1	15,1	15,0	14,9
Inländische Wechsel und Lombards ...	286,0	743,4	751,0	734,5	705,6	720,2	717,7
Schuld des Staates .	22,5	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Notenumlauf	405,2	1132,1	1298,9	1249,0	1462,1	1243,4	1265,9
Fremde Gelder	172,6	982,0	863,1	894,4	690,8	881,3	867,1
Yenkurs i. London ..	2/0[9]/16[1])	1/10[13]/64	1/9⅞	1/9¾	1/9[45]/64	1/10½	1/10⅞

* Vergl. Heft 34. — [1] Parität — [2] Seit 10. 10. 1927

BILANZEN

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin

(Siehe Bilanzbesprechung Jahrg. II, Heft 20)

Die Leitung der A.E.G., die nach dem Hinscheiden des letzten Führers aus der alten Rathenau-Generation, des Geheimrat Deutsch, auf ein Viermänner-Direktorium überging und die bei der Zersplitterung des Aktienbesitzes bisher von keiner Großaktionärgruppe abhängig war, ist jetzt unter den Einfluß des mächtigsten Elektro-Konzerns der Welt geraten. Nach Erwerb von fast 30 % des A.E.G.-Kapitals — etwa die Hälfte durch freien Ankauf, die andere Hälfte durch Übernahme junger Aktien — ist die General Electric Corp. der einzige Großaktionär der A.E.G., der faktisch über das Schicksal der deutschen Gesellschaft zu entscheiden hat.

Auf Grund des Preises von 200 %, den die Amerikaner für die jungen A.E.G.-Aktien zahlen und der ungefähr dem Börsenkurs entspricht, repräsentiert das Aktienkapital der A.E.G. einen Wert von RM 400 Mill., zu denen noch über RM 150 Mill. Anleihen treten. Die General Electric wird dagegen mit rund RM 12 Milliarden von der Börse bewertet. Dabei hatte die A.E.G. 1927/28 einen Umsatz von über einer halben Milliarde — unter Einrechnung der Unternehmungen, deren Kapital die A.E.G. vollständig besitzt — während die General Electric 1928 einen Fabrikationsumsatz von RM 1,4 Milliarden hatte (allerdings ohne Tochtergesellschaften).*) Im neuen Geschäftsjahr dürfte der A. E. G.-Umsatz auf etwa RM 560 Mill. steigen.

Die A.E.G. ist vorwiegend Starkstromgesellschaft, aber nicht so ausschließlich wie die Siemens-Schuckert-Werke. Denn die A.E.G. betreibt selbst das Installationsgeschäft, den Rundfunk-Apparatebau, die Herstellung meßtechnischer Geräte, den Bau von Ventilatoren, Staubsaugern und ähnlichem, während das Telefon- und Rohrpostgeschäft bei der Konzerngesellschaft Mix & Genest liegt. In dem lukrativsten Teil des Schwachstromgeschäfts, der Glühlampenerzeugung, ist die A.E.G. wie Siemens mit etwa einem Drittel (32,6 %) an der Osram-G. m. b. H. beteiligt, nachdem die General Electric auch hier einen Teilhaberanspruch erworben hat. (Mit Osram zusammen steigt der Anteil der A.E.G. nur auf 48,6 %, also fast die Hälfte.)

Im Bau von Elektrizitätswerken war der Umsatz der A.E.G. 1927/28 etwas niedriger als im vorhergehenden Jahr, in das der Großauftrag für das Berliner Klingenberg-Werk fiel. In das laufende Geschäftsjahr ging die A.E.G. wieder mit einem größeren Auftragsbestand hinein. Namentlich die Aufträge der Elektrowerke dürften recht bedeutend gewesen sein, und wenn die schwebenden Verhandlungen auf dem Balkan zum Abschluß kommen, so ist die Beschäftigung in diesem Geschäftszweig für deutsche Verhältnisse recht günstig zu nennen. Es fragt sich nur, welcher Gewinn bei diesen auf das schwerste umkämpften Aufträgen herauszuholen ist, zumal der rapide Fortschritt der Technik in den letzten Jahren erhöhte Aufwendungen für Studien, Anschaffungen und Abschreibungen bedingt.

Das Auslandsgeschäft hat für die A.E.G. eine besondere Bedeutung. Allerdings wird über eine wenig befriedigende Preislage berichtet, da die Eigenfabrikation in den Absatzländern ständig zunimmt und wachsende Einflußnahme ausländischer Finanzkonzerne auf neue und bestehende Stromerzeugungs-Unternehmungen den freien Wettbewerb immer mehr einschränkt. Vor dem Krieg konnte die A.E.G. die erbauten Kraftwerke selbst betreiben, bis sich eine günstige Verkaufsgelegenheit bot, und die Gewinne aus diesen finanziellen und kaufmännischen Transaktionen waren dabei oft größer als die Verdienste aus dem Bau selbst. Bis jetzt stand der A.E.G. die finanzielle Kraft zum Durchhalten solcher Engagements nicht mehr zur Verfügung. Es bleibt abzuwarten, ob die General Electric der A.E.G. solche Mittel einräumen wird, daß sie in dieser Be-

* Siehe dazu den Artikel „General Electric und A.E.G." in Heft 45.

ziehung wieder zu ihrer Vorkriegspraxis übergehen kann. Trotzdem ist das Auslandsgeschäft für die A.E.G. schon bisher von steigender Bedeutung gewesen. Auf den Auslandsumsatz entfielen schon 1927/28 etwa 40 % des Gesamtumsatzes, und in diesem Jahr dürfte es sogar vielleicht noch mehr sein, denn bei der sinkenden Inlandkonjunktur dürfte die Umsatzsteigerung gegen das Vorjahr zum erheblichen Teil durch die Hochkonjunktur in wichtigen Exportländern herbeigeführt worden sein. Die Umgestaltung des Abkommens mit der General Electric dürfte sich vor allem auf das Exportgeschäft auswirken. Bisher bestanden im wesentlichen nur Ausschließlichkeitsverträge, d. h. die A.E.G. lieferte nicht nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt die Amerikaner nicht in das engere Geschäftsgebiet der A.E.G. Jetzt aber, nach dem neuen Abkommen, soll sich die Zusammenarbeit auf alle Teile der Welt beziehen. Wir sind darauf bereits in Nr. 45 näher eingegangen.

	1913/14	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
	in 1000 Reichsmark				
Bruttogewinn	22 652	35 812	14 671	17 305	34 935
Lasten:					
Handlungsunkosten	1 473	8 227	—	—	—
Steuern	2 123	15 582	—	—	9 780
Abschreibungen	894	3 059	3 343	3 719	6 074
„ a. Amerika-Anleihe	—	957	1 025	1 700	3 056
Reingewinn	18 162	7 987	10 303	11 886	16 024
Gewinnverteilung:					
Dividende					
Stammaktien	15 500	5 860	8 096	9 525	11 613
do. in %	10	6	7	8	8
Vorzugsaktien	—	1 987	1 987	1 987	1 987
Genußrechte	—	—	77	153	153
Aufsichtsrat	465	57	135	206	234
Wohlfahrt	1 000	—	—	—	2 000
Vortrag	— 2	+ 81	+ 7	+ 14	+ 36

Die Erfolgsrechnung der A.E.G. per 30. September zeigte gegenüber dem letzten Jahr eine technische Änderung, indem die Steuern, die etwa um 2 Mill. gestiegen sind, jetzt nicht mehr vom Bruttogewinn vorweg abgerechnet, sondern getrennt ausgewiesen werden. Nach der früheren Methode des Ausweises würde der Bruttogewinn 25,15 Mill. betragen haben, so daß eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 45 % zu verzeichnen ist. Diese Ziffer steht im Gegensatz zu der Beibehaltung der Stammaktien-Dividende von 8 %; diese erforderte allerdings fast 2,1 Mill. mehr als im Vorjahr, da RM 145 Mill. gegen RM 119 Mill. dividendenberechtigt waren. Dafür wurden außerordentliche Abschreibungen von 5 Mill. gemacht und dem Pensionsfonds 2 Mill. zugeführt. Die regulären Abschreibungen, die 4,07 Mill. betragen, entsprechen den Vorjahressätzen von 2 % auf Gebäude und 10 % auf Maschinen. Darüber hinaus nahm man jedoch eine Sonderabschreibung auf Maschinen von 2 Mill. vor, da die Verwaltung ein nicht völlig abgeschriebenes Maschinenkonto (wie es vor dem Krieg war) als „Schönheitsfehler" der Bilanz betrachtet. Die Steigerung der Disagio-Abschreibungen auf 3 Mill. war notwendig, da zu den 4 Mill., auf die das Disagio-Konto im Vorjahr abgeschrieben war, 7 Mill. Disagio aus der neuen Amerika-Anleihe hinzukamen. Die Sonderzuweisung von 2 Mill. an die Pensionskasse wurde im Hinblick auf die steigende Inanspruchnahme für angemessen gehalten; da der Pensionsfonds durch die Inflation verloren gegangen war, mußte die Gesellschaft bis jetzt bedeutende Beträge aus den laufenden Einnahmen für Pensionen aufbringen, und man will in Zukunft wenigstens den größeren Teil der Verpflichtungen aus den Zinsen des Fonds decken. Trotzdem war die Beibehaltung der 8proz. Dividende für die A.E.G. sicherlich keine Notwendigkeit, sondern das Ergebnis vorzüglicher Geschäftspolitik. Wieviel die Beteiligungen zum Bruttogewinn beitragen, ist nicht bekannt. Von den Beteiligungen ist die bisher 40prozentige an der Osram-Gesellschaft die wichtigste. Die Verdienstlage der stark rationalisierten Glühlampenfabrikation dürfte sehr gut sein, doch wird ein großer Teil der Gewinne für den Ablauf wichtiger Patente und Verträge des internationalen Glühlampenkartells zurückgestellt. Neben Osram spielen die anderen Beteiligungseinnahmen nur eine bescheidene Rolle, sie mögen im ganzen an 2½ Mill. betragen haben. Sehr rentabel dürfte die 50proz. Beteiligung an der Telefunken G. m. b. H. (Kap. 2 Mill.) sein. Die Bank elektrischer Werte, die Holding-Gesellschaft der A.E.G., verteilte wiederum 10 %, auf die A.E.G. mögen etwa 1½ Mill. entfallen sein. Die andere Holding-Gesellschaft, die Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft, von derem Kapital rund 40 % bei der B.E.W. liegen dürften, hat ebenfalls den Dividendensatz von 10 % beibehalten; hier zeigt sich deutlich ein steigender Kapitalbedarf, besonders zur Finanzierung ausländischer Geschäfte (vergl. Heft 36). Die Schwachstrombeteiligung Mix & Genest, die ihr Kapital um 6,5 Mill. erhöht hat, verteilte für 1927 9 %, für 1928 aber nur 8 % (vergl. Heft 45). Auf die A.E.G. mögen für das letzte Jahr etwas unter RM 200 000, für das laufende Jahr (nach der Kapitalerhöhung) ¼ Mill. entfallen sein. Die Dr. Paul Meyer A.-G., deren Aktienkapital von 3,5 Mill. die A.E.G. fast ganz besitzt, schüttete bei Rekordumsätzen in den letzten beiden Jahren, seitdem sie zum A.E.G.-Konzern gehört, 8 % aus. Über die vorläufig ertraglosen Schwelerei-Interessen der A.E.G. — es wurden über 20 Mill. in Minna Anna investiert — haben wir zuletzt in Heft 37 (Leopoldsgrube), über die N.A.G. in Heft 33 berichtet. Die A. E. G.-Union, Wien (Kapital S 7,2 Mill.) steigerte die Dividende 1927 auf 6, 1928 auf 7 %. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Elektrifizierung der Bundesbahnen vorläufig unterbrochen worden. Der ausgewiesene Reingewinn von rd. 16 Mill. stammt somit überwiegend aus den Beteiligungen.

	30.6.14	1.10.23	30.9.26	30.9.27	30.9.28
Aktiva:	in 1000 Reichsmark				
Noch nicht eingez. A.-K.	—	—	—	22 500	—
Gebäude	62 625	61 112	49 798	58 266	65 584
Grundstücke			22 203	22 578	22 626
Maschinen	(RM 1)	14 376	20 944	22 769	22 616
Anlagen zusammen	62 625	75 488	93 475	126 113	110 826
Waren: Läger	48 642	43 404	67 257	54 745	75 804
„ Anlagen in Arbeit	53 783		23 766	11 667	17 738
Waren zusammen	102 425	43 404	91 024	66 412	93 542
Debitoren	196 823	88 678	88 093	150 881	201 306
Anleihe-Disagio	—	—	5 700	4 800	8 000
Effekten	56 560	47 718	63 650	69 414	113 631
Beteiligungen	36 207	26 229	34 013	32 190	
Wechsel	6 044	29	10 007	15 069	20 264
Passiva:					
Stammkapital	155 000	120 000	120 000	150 000	150 000
Vorzugsaktien A	—	17 500	17 500	17 500	17 500
Vorzugsaktien B	—	18 750	18 750	18 750	18 750
Reserve	93 259	16 000	16 120	22 120	22 620
Anleihen u. Hyp.	113 155	18 171	91 094	89 266	150 980
Kreditoren	71 907	87 460	107 263	131 285	145 258
Bilanzsumme	451 856	281 911	386 153	464 933	548 440

Den wichtigsten Vermögensposten bilden natürlich die

Werksanlagen,

die mit 111 Mill. zu Buche stehen gegen 75½ Mill. bei der Eröffnungsbilanz und 62½ Mill. vor dem Krieg. Die wichtigsten Betriebe sind die Fabriken Brunnenstraße (Großmaschinen, Bahnmaterial, Kleinmotoren, Staubsauger, Widerstände, Gleichrichter), Ackerstraße (Zähler, Vergaser, elektrische Uhren), die Turbinenfabrik, die Apparatefabrik in Treptow, die Transformatorenfabrik Oberschöneweide, das Kabelwerk Oberspree und die Fabriken Hennigsdorf (Lokomotiven, Werkzeuge, Kohlenstaubanlagen, ferner Isoliermaterial und elektrotechnische Porzellane mit Betriebsführung durch die Porzellanfabrik Rosenthal). Hennigsdorf sollte wohl vor dem Krieg alle Fabriken des Konzerns allmählich aufnehmen, ähnlich wie Siemensstadt, aber die Entwicklung wurde durch den Krieg unterbrochen. Geringere Bedeutung haben die auswärtigen Fabriken Annaberg, Crottendorf, Freiberg, Scheibenberg und Mülheim (Ruhr), die meist Sicherungen und Isoliermaterial herstellen. Die Fabrikations- und Betriebsstätten haben einen Flächeninhalt von 800 000 qm, aber mit den Siedlungen besitzt die A.E.G. fast 4 Mill. qm Grundstücke. Der Buchwert der Maschinen, der ebenso groß wie der der Grundstücke ist, entspricht nach dem letzten Amerikaprospekt einem Zehntel des Neuanschaffungswerts, der also danach über RM 400 Mill. betragen würde. Der Zugang auf Anlagen, soweit er ausgewiesen wird, betrug 1928 RM 13,3 Mill. gegen 14 Mill. im Vorjahr; durch Erweiterungen des Kabelwerks, der Maschinenfabrik und der Fabrik Hennigsdorf ergab sich dabei auf Gebäudekonto allein ein Zugang von 8½ Mill.

(i. V. 9,7 Mill.). Infolge des Abkommens mit der Hirsch Kupfer A.-G., das übrigens keine finanzielle Beteiligung vorsieht, wurden große Teile der Messinghalbzeug-Fabrikation auf Hirsch Kupfer nach Eberswalde übertragen und dadurch Räume im Kabelwerk für die Kabelfabrikation freigemacht, während andererseits die Preßwerke der AEG durch Aufträge von Hirsch in zwei Schichten arbeiten konnten. In Hennigsdorf wurde der erste Bauabschnitt des Heiz- und Kraftwerks fertiggestellt, und die vom Dampflokomitivbau nicht mehr ausgenutzten Räume fanden teilweise zur Erweiterung der Isoliermaterialfabrik für Preßmassen Verwendung. Die Umgestaltung der Fabriken ist jetzt im wesentlichen als beendet anzusehen. Der Anlagenwert liegt zwar noch immer trotz der starken Abschreibungen 75 % über dem der Vorkriegszeit, macht aber noch immer kaum mehr als ein Fünftel des Jahresumsatzes aus. In das laufende Geschäftsjahr fällt bereits die Übernahme der elektrotechnischen Abteilung Cannstatt — ein Werk mit einer Belegschaft von 1000 Mann — von der Maschinenfabrik Eßlingen des Haniel-Konzerns. Dagegen wurde das Mea-Werk in Stuttgart (Magnet- und Batteriezündungen für Autos) an die Robert Bosch A.-G. abgetreten. Ob die Dezentralisation, die die AEG im Gegensatz zu Siemens betrieben hat, ein voller Erfolg gewesen ist, erscheint fraglich. Um Löhne zu sparen, legte man z. B. seinerzeit die Fabrikation von Isoliermaterialien ins Erzgebirge nach Annaberg, aber die Arbeiter müssen wieder in Sonderzügen dahin befördert werden. Auch sonst dürften bei den auseinanderliegenden Fabriken größere Unkosten entstehen, nicht nur an Transporten, sondern auch bei der Ausnutzung der Produktionsanlagen, wenn die Beschäftigung sich innerhalb der verschiedenen Teile des Konzerns verschiebt.

Das Effektenkonto

ist neu gegliedert. Bisher wurden die Effekten und Beteiligungen in einem Posten angegeben, jetzt erscheinen „eigene Gesellschaften" mit RM 14,8 Mill. (im wesentlichen Verkaufsorganisationen in eigener Rechtsform), sodann Beteiligungen mit 90,4 Mill. und schließlich Wertpapiere mit 8,4 Mill. Der letzte Posten besteht aus vorübergehenden Anlagen in Effekten (zumeist wohl festverzinslichen). Im Jahre 1927/28 sind zum Effektenportefeuille im ganzen RM 12 Mill. neu hinzugekommen. Die Gliederung des Portefeuilles und die Veränderungen im letzten Jahr geben wir in der folgenden Tabelle wieder, wobei die Angabe der einzelnen Anteile keinen Anspruch auf absolute Exaktheit erhebt:

Name	Kapital	Anteil 30.9.28	Ungefährer Wert	Letzte Dividende	Veränderung 1927/28 oder im laufenden Jahr (l)
	in Millionen Reichsmark				
Osram	38	15,2	90	—	ab nom. 2,43 (l)
Bank Elektr. Werte	24,2	15	22	10	—
Int. A. E. G. Elektr. Mij. hfl.	5	5	?	—	—
Bergmann	44	ca. 7	16	9	zu ca. 1,7
Mix & Genest	16	ca. 4*)	5,6	8	zu ca. 1½
NAG	17	1½**)	0,4	0	—
Ver. Lausitzer Glas	9	2¼	1,3	6	—
Telefunken G. m. b. H.	2	1	wesentlich über pari	—	—
Stahlwerk Hennigsdorf	8	2½	—	0	—
Deutsche Werft	10	2½	—	8	—
Schles. Gas	32	3	5½	10	—
Ver. Eisenb.-Signal-Werke	12	4	—	—	neu gegründet
Dr. Paul Meyer	8½	3½	—	8	—
Hartung A.-G. Eisen.	3	2½	—	6	erheblicher Zugang
Papierfabr. Kämmerer.	3	1½	—	?	—
KohlenveredlungsA.-G.	2½	Konzern erhebl.	—	0	—
Masa-A.-G.	0,5	Hälfte	—	—	neu gegründet
AEG-Union, Wien	S 7,2	2,2	S 3½	7	—
Sema S. A.	P. P. 1,9	maßgebend	—	—	neu gegründet
Klangfilm G. m. b. H.	3	1,35	—	—	neu gegründet (l)

*) B. E. W. hat auch etwa 25% des Kapitals. — **) B. E. W. hat etwa 3 Mill. Aktien.

Der Wert der Beteiligungen übertrifft den Buchwert in der AEG-Bilanz ganz erheblich, denn die Osram-Beteiligung allein füllt den Buchwert von RM 90 Mill. aus. Der gesamte Wert der übrigen Beteiligungen läßt sich grob mit RM 75 Mill. errechnen. Nicht enthalten sind in der obigen Tabelle die mittelbaren Beteiligungen, so in erster Reihe die Tochtergesellschaften der BEW (ein 40proz. Anteil an der Elektr.-Lieferungs-Gesellschaft, Kapital 40 Mill., ein größerer Anteil an der Grube Leopold, Kapital 17½ Mill. usw.). Zu den Finanzierungsverbindungen der AEG ist ferner auch die Bank für Elektrische Unternehmungen, Zürich zu rechnen, obwohl die AEG ihre einst großen Beteiligungen an dieser Gesellschaft bis auf einen kleinen Rest veräußert hat.

Von den Veränderungen im Jahr 1927/28 ist neben der Ausübung einiger Bezugsrechte die Gründung der Eisenbahnsignalgesellschaft (zusammen mit Siemens und Jüdel), dann die einer Elektro-Metallgesellschaft in Argentinien (zusammen mit Felten) hervorzuheben. Gemeinsam mit der I. G. wurde die Masa A.-G. zur Herstellung von künstlichen Oberflächen errichtet, dagegen wurden — wie erwähnt — die Mea-Werke, Stuttgart an die Robert Bosch A.-G. abgetreten. In das laufende Jahr fällt der finanziell so bedeutsame Verkauf von Osram-Anteilen. Die General Electric hat 16 % des Kapitals von 38 Mill. zu einem Kurs, der etwa 600 % betragen haben dürfte, erworben. Danach besitzen AEG und Siemens etwa je nom. RM 12,77 Mill. Anteile, Koppel 6½ und General Electric 6 Mill. Auch die Gründung der Klangfilm G. m. b. H. ist im laufenden Jahr vollzogen worden.

Die Vorräte, die 1927 zurückgegangen waren, haben sich wieder — noch über den Stand von 1926 — um 50 % vermehrt und stellen wohl trotz vorsichtiger Bewertung einen der größten Vermögensposten dar. Besonders die in Arbeit befindlichen Anlagen dürften gegen die Vorkriegszeit — zumal bei dem höheren Preisniveau — an Wert kaum zurückstehen, sind aber nur mit einem Drittel des Vorkriegsbuchwerts aktiviert. Die Kupferhausse — der Bedarf der AEG ist weit größer als 30 000 t — dürfte sich nicht ungünstig ausgewirkt haben. Die AEG war wohl mit Vorräten gut versehen.

Die Finanzen

	30.6.14	1.10.23	30.9.26	30.9.27	30.9.28
Forderungen:	in 1000 Reichsmark				
Bankguthaben	76 973	4 909	3 232	26 425	37 995
Vorratsaktien	—	—	3 253	703	703
Guthaben bei Niederlassungen	22 244	19 202	14 190	25 674	43 774
Guthaben b. Freunden	10 602	—	35 924	59 246	68 992
Guthaben im Kontokorrent	84 317	65 567	31 493	38 833	49 842
Verpflichtungen:					
5 % Vorkriegs-Anleih.	108 141	17 758	15 635	14 346	14 346
7 % Amerika-Anleihe	—	—	42 000	42 000	42 000
6½ % „ „	—	—	29 400	28 867	27 585
6 % „ „	—	—	—	—	63 000
Hypotheken	5 014	413	4 059	4 052	4 049
Anzahlg. d. Kundschaft	—	24 835	28 745	20 933	20 993
Guthab. d. Lieferanten	18 055	8 576	11 490	17 701	20 847
Guthaben befr. Ges.	27 654	18 165	35 110	56 792	64 384
Versch. Kreditoren	26 198	35 883	31 919	35 859	39 033
Sparkasse	—	—	—	—	21 593

Die Debitoren und Wechsel haben sich 1927/28 um ein Drittel weiter erhöht, nachdem sie schon im Vorjahr stark gestiegen waren. Dabei sind die Bankguthaben um etwa 45 % erhöht und betragen fast 20 % der gesamten Debitoren. Der Banksaldo errechnet sich in der Weise, daß 71,8 Mill. Bankguthaben 33,8 Mill. Bankschulden gegenüberstehen. Nach wie vor sind unter den Debitoren RM 937 500 Vorratsaktien mit RM 703 127 verbucht. Besonders stark (um etwa 52 %) haben sich auch die Guthaben bei Zweigniederlassungen vermehrt, während die übrigen Debitoren entsprechend der Umsatzsteigerung gestiegen sind.

Die Finanzen und die Liquidität haben sich naturgemäß durch die Aufnahme der 6proz. Obligationsanleihe von $ 15 Mill. (Tilgung zur Hälfte ab 1933—48 in gleichen Raten zu pari zur anderen Hälfte Rückzahlung 1948), die zu 94½ bzw. 95 % im Frühjahr 1928 durch die National City Co. begeben wurde, wesentlich konsolidiert; außer dem Bareingang von RM 56 Mill. durch diese Anleihe kam noch die Resteinzahlung von RM 22½ Mill. (75 % auf die Stammaktien von 1927) hinzu, während der ausgewiesene An-

lagenzugang ja nur etwas über 13 Mill. betrug. Die Kreditoren sind daher insgesamt nur um etwas über 10 % gestiegen gegenüber der Erhöhung der langfristigen Schulden um 75 % (am stärksten sind die Guthaben befreundeter Gesellschaften gestiegen, während die Anzahlungen der Kundschaft unverändert blieben. Die kurzfristigen Schulden betragen nur etwas mehr als drei Viertel der Außenstände.

Die Finanztransaktion, die soeben gleichzeitig mit dem Abschluß der amerikanischen Absatzverträge durchgeführt worden ist, besteht erstens aus der Beschaffung von RM 60 Mill. neuen Geldern (die General Electric übernimmt RM 30 Mill. AEG-Aktien zu 200 %). Einen Teil dieser Aktien beschafft sich die AEG durch die Einziehung der Vorzugsaktien. Den bisherigen RM 36,25 Mill. Vorzugsaktien werden nom. 18,125 Mill. Stammaktien und außerdem eine Barzahlung von 20 % des Nennwerts (RM 7,25 Mill.) angeboten. Wenn sämtliche Vorzugsaktionäre den Umtausch durchführen, so braucht die AEG nur rund 12 Mill. neue Aktien, um ihrer Verpflichtung der General Electric gegenüber nachzukommen. Die G.-V. der AEG hat eine Kapitalerhöhung um 23,75 Mill., also bis auf 210 Mill. genehmigt, um für alle Eventualitäten gesichert zu sein. Die Kapitalerhöhung soll nur durchgeführt werden, soweit sie zur angegebenen Transaktion notwendig ist. Dabei ist es allerdings möglich, daß die AEG-Verwaltung auch einige Vorratsaktien behalten wird, die für künftige Tauschgeschäfte verwandt werden können.

Auf den Geschäftsgang im laufenden Jahr dürfte natürlich der neue Amerika-Vertrag keinen Einfluß haben. Der Umsatz ist, wie erwähnt, etwas gestiegen, die Gewinnspanne hat sich wohl nicht nennenswert verändert, so daß die Beibehaltung der vorjährigen Dividende (8 %) sehr wahrscheinlich ist. Die Geschäftslage zur Zeit des Abschlusses, also zu Anfang des nächsten Jahres, kann natürlich die Entschlüsse der Verwaltung anders bestimmen. (Die 30 Mill. von der General Electric übernommenen Aktien sind für das laufende Jahr nicht dividendenberechtigt, sogar auch für das nächste Jahr nur zur Hälfte.) Für die Zukunft hofft die AEG auf Erleichterung ihres Auslandsgeschäftes und hiermit auf steigende Umsätze. Wieweit diese Erwartungen sich erfüllen, muß sich erst erweisen.

Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch in Stettin

Pommerensdorf-Milch ist erst vor kurzem auch an der Berliner Börse eingeführt worden — an der Stettiner Börse sind die Umsätze verschwindend gering — in Erfüllung eines Versprechens, das man seinerzeit bei der Fusion der Chemischen Fabrik Milch den Aktionären dieser Gesellschaft gegeben hatte. Trotz der schlechten Lage der Landwirtschaft wurde der Dividendensatz in den letzten drei Jahren bis auf 5 % ständig erhöht.

Die Lage der Superphosphat-Industrie, die vor dem Krieg eine durchweg gut rentierende Branche war, ist aus mehreren Ursachen bisher außerordentlich schlecht gewesen. Zunächst war in Deutschland gegen 1913 ein enormer Rückgang der Phosphorsäuredüngung zu verzeichnen, der jetzt allerdings wieder einem Aufstieg Platz gemacht hat. Ferner stehen die 50 deutschen Superphosphatfabriken, die in einem Syndikat — vorläufig bis Ende Mai 1930 — zusammengeschlossen sind, viel kapitalkräftigeren neuen Konkurrenten gegenüber, nämlich der I. G. Farbenindustrie, mit ihrem neuen Düngemittel Nitrophoska, und der Kali-Industrie, die sich mit eigenen Mischdüngerversuchen beschäftigt. Außerdem sind im Ausland während des Kriegs eigene Düngemittelfabriken gebaut worden, so daß statt des früheren großen Ausfuhrüberschusses ein kleiner Einfuhrüberschuß besteht und namentlich die holländische Konkurrenz auf dem deutschen Markt arbeitet. Die Düngemittelkredite der öffentlichen Hand konnten nicht die schlechte Lage der deutschen Landwirtschaft für die Superphosphatindustrie ausgleichen. Unter diesen Umständen kam 1927 die Fusion der führenden norddeutschen Superphosphatfabriken zustande, wobei freilich die zweite Stettiner Fabrik, die Union, im letzten Moment aus der Reihe sprang (vgl. Bilanzbesprechung Jahrgang II, Heft 41). So wurden damals nur Pommerensdorf, das außer den Anlagen in Stettin noch eine Fabrik in Mitteldeutschland und eine in Danzig hat, mit der Chemischen Fabrik Milch in Oranienburg vereinigt, deren Oranienburger Superphosphatanlage stillgelegt wurde. Die Metallgesellschaft A.-G. Frankfurt a. Main, die Großaktionär von Milch war, ist jetzt an Pommerensdorf mit RM 1,158 Mill. von insgesamt 6,72 Mill. Aktien beteiligt. Sie und die Rütgerswerke verfügen über 48 % der Vorzugsaktien, der Rest ist im wesentlichen in der Hand von Verwaltungsmitgliedern.

	1913	1925	1926	1927	1928
	In 1000 Reichsmark				
Erträgnisse:					
Bruttogewinn . . .	1 838	1 349	1 235	1 898	1 475
Lasten:					
Handlungsunkosten .	761	541	446	967	665
Steuern	—	231	153	139	—
Zinsen	—	149	185	192	66
Abschreibungen . .	417	372	315	301	420
Reingewinn . .	660	— 17	136	299	324
Gewinnverteilung:					
Dividende	540	0	144	273	340
do. in % auf St.-A.	12	—	3	4	5
do. in % auf V.-A.	—	—	—	4	4
Aufs.-Tantieme . . .	84	—	—	—	5
Vortrag	+ 1	— 17	— 8	+ 26	— 21

Der Umsatz von Pommerensdorf, der 1925 und 1926 rund 6,6 Mill. betragen hatte, stellte sich 1928 mit dem der Oranienburger Fabrik auf 9,7 Mill.. Aber die Chemische Fabrik Milch hatte in ihrem letzten Geschäftsjahr allein einen Umsatz von 8,1 Mill., allerdings mit dem Handelsgeschäft von Thomasmehl und der Herstellung von Textilpräparaten, die beide gegen eine an Pommerensdorf Milch zu zahlende jährliche Vergütung (von RM 40 000 für die ersten 10 Jahre und RM 25 000 für weitere 5 Jahre) einer neuen Gesellschaft überlassen wurden, die den Kreisen der alten Verwaltung nahestand. Diese Abtrennung lukrativer Geschäftszweige gegen eine verhältnismäßig geringe Pachtzahlung an Kreise der alten Verwaltung erregte Befremden, zumal die freien Aktionäre der Chemischen Fabrik Milch durch die Fusion im Verhältnis 3 : 2 schlechter gestellt wurden, als der zuvor abgeschlossene Betriebsgemeinschaftsvertrag — und das Verhältnis der Börsenkurse — es ursprünglich vorsah. Der Bruttogewinn, der nach der Fusion sehr stieg, ist im letzten Geschäftsjahr niedriger ausgewiesen, während die Handlungsunkosten sich vermindert haben. Allerdings ist in der Aufwandsrechnung gegen das Vorjahr eine Änderung eingetreten, indem die Steuern nicht mehr gesondert ausgewiesen werden. Auch sonst hat die frühere Spezialisierung der Aufwendungen einer summarischen Zusammenfassung Platz gemacht. Die Abschreibungen sind gegen das Vorjahr gestiegen und betragen 15 % auf Maschinen, über 6 % auf Fabrikgebäude. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 1927 aus dem Fusionsgewinn 0,97 Mill. zu Abschreibungen auf Anlagekonten verwandt wurden. Der ausgewiesene Reingewinn zeigt nur eine kleine Steigerung, so daß für die um 1 % auf 5 % gesteigerte Stammaktiendividende der Vortrag um die Vorjahrssteigerung vermindert wurde. Auf neue Rechnung vorgetragen werden RM 30 000.

	1. 1. 24	31. 10. 26	1926	1927	1928
Aktiva:	In 1000 Reichsmark				
Grundstücke, Wohngeb.	500	299	472	762	722
Fabrikgebäude . . .	1 200	661	1 220	1 596	1 509
Maschinen	1 200	1 042	1 250	1 815	1 736
Fuhrpark	—	—	—	—	15
Hypotheken	—	29	—	18	18
Beteiligungen . . .	1 350	982	1 360	2 030	2 034
Waren	860	838	2 044	3 806	3 961
Debitoren	1 115	1 134	1 643	2 256	1 499
Passiva:					
Stammaktien	4 800	3 000	4 800	6 720	6 720
Vorzugsaktien . . .	100	10	100	100	100
Reserve	661	301	661	682	682
Hypotheken	—	7	160	161	160
Akzepte	—	—	508	463	430
Kreditoren	517	1 598	1 586	3 829	3 024
Bilanzsumme . .	6 238	4 985	7 985	12 283	11 493

Die beiden Fabriken in Pommerensdorf a. O. und in Oranienburg haben eine Produktionskapazität für 1,47 Millionen dz Superphosphat und 710 000 dz Schwefelsäure. Die Grundstücke umfassen eine Fläche von 798 000 qm, wovon 121 000 qm bebaut sind. Beschäftigt werden hier und in den Tochtergesellschaften über 1000 Arbeiter. Die Pommerensdorf-Fabrik hatte einen Vorkriegsbuchwert von 2,4 Mill., also etwas weniger als in der Goldmark-Eröffnungsbilanz. Auch die Beteiligungen sind nichts anderes als eigene Betriebe, denn in ihnen sind die schon vor dem Krieg erworbenen Chemischen Werke vorm. P. Römer & Co. in Nienburg a. S. mit dem gesamten Kapital von RM 1 Mill. (Buchwert RM 750 000) enthalten, sowie das gesamte Kapital zweier Danziger Superphosphatfabriken, der Chemischen Industrie A.-G. (Kap. DG 1,8 Mill., Buchwert RM 0,6 Mill.) und der Chemischen Fabrik Milch A.-G., Danzig (Kap. DG 1,4 Mill., Buchwert 0,661 Mill.). Das Nienburger Werk ist an der schiffbaren Saale gelegen, umfaßt 204 000 qm, wovon 18 000 bebaut sind. Dividenden wurden bisher nicht verteilt, im Geschäftsjahr 1928 entstand ein Verlust von RM 23 000, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde, und einzelne Betriebszweige wurden gegen Ende des Geschäftsjahrs stillgelegt. Nach einem Bericht der Verwaltung vom Juni ist für das laufende Geschäftsjahr nahezu die gesamte Nienburger Schwefelsäurefabrikation zu Preisen verkauft, die eine Rentabilität erwarten lassen. Kreditoren und Debitoren dieser Beteiligung sind mit rd. RM 150 000 fast gleich hoch. Besser sind die Verhältnisse in Danzig geworden. Nach der Fusion von Pommerensdorf und Milch wurde die Tochtergesellschaft von Milch in Danzig stillgelegt. Seit 1927 trat auf dem polnischen Superphosphatmarkt — beide Werke gehören dem polnischen Superphosphatsyndikat an — eine Besserung ein, und im laufenden Jahr ist auch bei der Chemischen Fabrik Milch in Danzig die Schwefelsäurefabrikation in vollem Umfang (für Rechnung der Chemischen Industrie A.-G., Danzig) wieder aufgenommen worden. Im letzten Jahr hatte die Danziger Milch-Gesellschaft durch die Abschreibungen einen Verlust von DG 88 000, so daß ein Verlustvortrag von DG 234 000 zu tilgen ist. Für das laufende Jahr kann mit einem günstigeren Ergebnis gerechnet werden. Schulden hat das Unternehmen nicht. Die Fabrik hat einen Grundbesitz von 78 000 qm, von denen 13 000 bebaut sind. Größer ist die Chemische Industrie A.-G., Danzig, deren Anlage am Kaiserhafen erst 1913/14 errichtet worden ist — Vorkriegsbilanzwert 2,5 Mill. — und die 192 000 qm umfaßt, davon 34 000 bebaut. Im Geschäftsjahr 1927/28 wurde nach Abzug eines Verlustvortrags von 73 000 ein Gewinn von DG 100 000 erzielt, aus dem 5 % Dividende verteilt worden sind, und für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem günstigeren Resultat gerechnet. Die Kreditoren sind hier jetzt so groß wie das Aktienkapital, aber einschließlich von ½ Mill. Guthaben der Muttergesellschaft.

Die Warenbestände sind am Jahresende immer verhältnismäßig hoch. Bis Ende März haben sie sich auf 1,4 Mill. vermindert, davon die Rohstoffe von 1,4 Mill. auf 0,46 Mill., Brennmaterialien und anderes von 0,2 auf 0,1 Mill. und Halb- und Fertigfabrikate von 2,3 Mill. auf 0,86 Mill. Eigentliche Debitoren bestanden am Jahresende nur in Höhe von 0,7 Mill., das andere waren die Forderungen an die Danziger Gesellschaft, sowie einige Wechsel und Kassenguthaben. Bis Ende März sind aber die Debitoren auf 3,3 Mill. einschließlich der Forderungen an Danzig gestiegen.

Unter den Kreditoren waren am Jahresende 2 Mill. Bankschulden, die sich bis Ende März auf 1,5 Mill. vermindert haben. Das Aktienkapital war bei der Fusion nur um 1,92 Mill. erhöht worden, die darüber hinaus erforderlichen RM 80 000 Stammaktien wurden den Verwertungsaktien entnommen, von denen die Gesellschaft jetzt noch RM 40 000 besitzt. Der Fusionsgewinn nach Abzug der Unkosten von 1,1 Mill. wurde mit 0,97 Mill. zu Abschreibuagen auf Anlagen verwandt, der Rest zurückgestellt.

Im neuen Geschäftsjahr hat der Superphosphatabsatz in den ersten drei Monaten gegen das Vorjahr eine erhebliche Steigerung aufzuweisen, so daß die Verwaltung mit mindestens der gleichen Dividende rechnet. Aber auch wenn die Phosphordüngung in Deutschland jetzt wieder etwas zunimmt und in Polen sich das Geschäft gut entwickelt, so bleibt doch die Lage angesichts der mächtigen Konkurrenten noch immer wesentlich gegen die Vorkriegsverhältnisse zurück.

Preußengrube A.-G., Berlin

(Siehe letzte Bilanzbesprechung D. V. Jahrgang II, Heft 44.)

Die Gesellschaft steht seit 1922 unter der Kontrolle von Ignaz Petschek, 1926 ist auch das ehemals der Linke-Hofmann A.-G. gehörige Aktienpaket von Petschek erworben worden, so daß gegenwärtig etwa ⁴/₅ des Aktienkapitals im Besitz des I. Petschek-Konzerns sein dürften. In der Preußengrube A.-G. sind die deutschen Restbestände der Kattowitzer A.-G. für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb zusammengefaßt, zu ihr gehören das Steinkohlenbergwerk Preußen, mehrere Zinkerzgruben (Johanna, Emiliens-Freude, Medardus und Trost), eine Ziegelei und zwei Rittergüter (Miechowitz und Kokittnitz) mit einem Gesamtumfang von 11 104 ha. Der landwirtschaftliche Besitz der Preußengrube ist verpachtet, die Erzgruben sind sämtlich stillgelegt, so daß sich der Betrieb der Gesellschaft bloß auf das Steinkohlenbergwerk und die Ziegelei beschränkt. Die Kohle der Preußengrube ist überwiegend mittlerer ud unterer Qualität. Ein verhältismäßig hoher Prozentsatz der Förderung entfällt auf Staubkohle. Nach Beendigung der Wintersaison 1927/28 hatte die Gesellschaft infolge des schlechten Wasserstandes der Oder erhebliche Absatzschwierigkeiten. Gegen Ende des Jahres besserte sich jedoch die Absatzlage, so daß die Ergebnisse von 1928 bei einem Gesamtumsatz von RM 14,5 Mill. im ganzen relativ befriedigend ausfielen. Die Dividende wird wie im Vorjahr auf 5 % festgesetzt (für 12 Mill. Aktien), ohne daß diesmal der Gewinnvortrag herangezogen werden müßte.

Die Steinkohlenförderung betrug 1928 1,2 Mill. Tonnen gegen 1,16 Mill. t im Vorjahr. Die schlechten Frachtverhältnisse in Oberschlesien (Oder-Wasserstand!) wirkten sich besonders für minderwertige Kohle sehr ungünstig aus. Auch die Preußengrube war daher gezwungen, zahlreiche Feierschichten einzulegen und größere Teile der Förderung auf Halde zu nehmen. Erst gegen Ende des Berichtsjahres konnte eine Verringerung der Haldenbestände herbeigeführt werden. Die Produktion der Ziegelei erhöhte sich von 5,8 auf 5,9 Mill. Stück, jedoch war die Baukonjunktur im Gegensatz zu 1927 für Oberschlesien nicht gut genug, um den Absatz der Gesamtproduktion zu ermöglichen. Der Lagerbestand an Ziegeln war daher mit 1 Mill. Stück bei Jahresende außergewöhnlich groß.

Über die Erfolgrechnung der Preußengrube unterrichtet die folgende Aufstellung:

	1924	1926	1927	1928
	in 1000 Reichsmark			
Betriebsüberschuß o. V.	506	805	1223	1550
Lasten				
Abschreibungen	500	620	808	946
Reingewinn	6	185	415	604
Gewinnverteilung:				
Dividende	—	—	600	600
do. in %	0	0	5	5
Gewinnvortrag	+6	+185	—185	+3

Der Betriebsüberschuß, der leider für die eigenen Betriebe und für die Beteiligungen nicht gesondert ausgewiesen wird, ist mit RM 1,55 Mill. um 0,33 Mill. höher als 1927. Da die 1926 dividendenlose Kokswerke und chemische Fabriken A.-G. im Jahre 1927 6 % Dividende verteilte, und da ferner die Deutscher Eisenhandel A.-G. ihre Dividende von 4 auf 6 % erhöhte, tragen die Beteiligungen diesmal mehr zum Betriebsergebnis bei, als in den Vorjahren. Die Abschreibungen der Preußengrube sind mit 0,95 Mill. um 0,15 Mill. höher als 1927. Sie betragen pro Tonne geförderter Kohle knapp RM 0,80 und bleiben damit beträchtlich hinter dem im

Schmalenbach-Gutachten vorgesehenen Satz von RM 1,47 zurück. Zwar sind wohl die unsichtbaren Vorabschreibungen der Preußengrube nicht unerheblich, doch dürfte selbst unter Einbeziehung dieser stillschweigend abgeschriebenen Beträge der Schmalenbachsatz nicht erreicht werden.

	1. 1. 24	1924	1926	1927	1928
	in 1000 Reichsmark				
Aktiva:					
Bergwerke . . .	11 953	12 209	11 130	10 640	10 644
Land-, Forstwirtschaft			450	420	410
Beteiligg., Wertpap.	946	943	650	700	1 101
Schuldner . . .	696	662	2 653	3 522	3 512
Vorräte	480	619	400	398	488
Passiva					
Aktienkapital . .	12 000	12 000	12 000	12 000	12 000
Reservefonds . .	1 200	1 200	1 200	1 200	1 200
Gläubiger . . .	796	266	1 647	1 574	2 045
Akzepte	—	899	247	303	301
Bilanzsumme .	14 084	14 454	15 286	15 682	16 156

Die Anlagen der Preußengrube A.-G. stehen mit 11 Mill. wie im Vorjahr zu Buch. Der Bergwerksbesitz wird mit 10,64 Mill. und der landwirtschaftliche Besitz mit 0,42 Mill. bewertet. Die Bergwerke enthalten das Steinkohlenbergwerk Preußen mit einer jährlichen Förderung von 1,2 Mill. t, ein größeres unerschlossenes Kohlenfeld in Miechowitz-Karf, das im laufenden Jahr um RM 3 Mill. verkauft worden ist, die stillgelegten Zinkerzbergwerke und die Ziegelei. Der Buchwert der gesamten Anlagen macht zwei Drittel des Umsatzes aus. Das ist an sich ein verhältnismäßig hoher Betrag, doch repräsentieren die unerschlossenen und die in Entwicklung begriffenen Kohlenfelder recht beträchtliche Werte, so daß das Verhältnis von Anlagen zum Umsatz nur wenig besagt. Das Wertpapier- und Beteiligungskonto steht mit RM 1,1 Mill. gegen 0,7 Mill. i. V. zu Buch. In den Beteiligungen dürften wie im Vorjahr etwa nom. RM 4—500 000 Aktien der Kokswerke und Chemische Fabriken A.G. (Gesamtkapital RM 80 Mill.) und ebensoviel Aktien der Deutsche Eisenhandel A.-G. (Aktienkapital RM 24 Mill.) enthalten sein. Die Beteiligung der Preußengrube an der Schlesischen Elektrizitäts- und Gaswerke A.-G. (31,6 Mill. Kapital) ist 1928 bedeutend erhöht worden. Der Besitz der Gesellschaft an solchen Aktien dürfte gegenwärtig etwa nom. 500 000 betragen.

Die Schuldner, unter denen sich etwa 20 % Bankguthaben befinden, haben sich gegenüber 1927 wenig verändert, dagegen sind die Gläubiger um rund RM 0,5 Mill. angestiegen. Da dieser letztere Posten im Berichtsjahr beträchtliche Rückstellungen enthält, hat sich das Verhältnis Schuldner zu Gläubiger in Wirklichkeit weniger verändert, als aus der Bilanz hervorgeht. Die Vorräte, die regelmäßig mit 75 % ihres Wertes zu Buch stehen, waren 1928 beträchtlich größer als im Jahr zuvor. Größer waren vor allem die Ziegelbestände, die infolge Nachlassens der Oberschlesischen Baukonjunktur im Berichtsjahr stark anwuchsen.

Im neuen Jahr ist der vielbesprochene Konflikt mit der Kattowitzer Bergbau A.-G. nach einem für die Preußengrube ungünstigen Urteil der Kattowitzer Kammer für Handelssachen, die der Gesellschaft die Aktivlegitimation zur Erhebung der Klage absprach, unter Vermittlung der Darmstädter und Nationalbank endgültig beigelegt worden. In Anbetracht des vom Gericht auf RM 30 000 bezifferten Goldwerts des Dividendenversprecheens der Kattowitzer Bergbau A.-G., kann es sich offenbar nicht um sehr erhebliche Beträge handeln. Wichtiger für die Lage der Preußengrube ist der vor kurzem erfolgte Verkauf von bisher unerschlossenen Kohlenfeldern der Gesellschaft in der Gegend von Miechowitz-Karf an die Gräflich Schaffgottsche Industriewerke G. m. b. H. Gleiwitz. Das Objekt, dessen Erlös, wie es im Kommuniqué der Preußengrube heißt, zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen soll, dürfte mindestens RM 3 Mill. abgeworfen haben.

Der Geschäftsgang hat sich im laufenden Jahr günstig entwickelt: Der Winter ermöglichte einen raschen Abbau der Haldenbestände, so daß die Gesellschaft im April vollständig bestandsfrei war. Seither sind die Haldenbestände wieder auf rund 8000 t angestiegen, doch ist das nur ein knappes Drittel des Bestands von Mitte 1928. Der Oderwasserstand war bisher verhältnismäßig gut, so daß wesentlich mehr als die Hälfte des Kohlenversands der Gesellschaft per Wasser erfolgen konnte. Auch der Ziegelabsatz gestaltete sich im laufenden Jahr günstiger als in der entsprechenden Zeit von 1928.

Germania Versicherungskonzern II*)

2. „Germania" Unfall- und Haftpflichtversicherungs-A.-G. — „Germania" Allgemeine Versicherungs-A.-G.

Beide unter gemeinsamer Leitung mit der „Germania" von 1922 stehende Gesellschaften sind im Jahre 1923 gegründet worden und pflegen insgesamt sämtliche Zweige der Sach- und Unfallversicherung. Die Entwicklung der beiden Gesellschaften zeigt nachstehende Tabelle der Prämieneinnahmen:

	1928	1927	1926
	in 1000 RM		
Germania Allgemeine			
Feuer	1 728	1 569	1 432
E.-D.	272	230	197
Wasserl.	38	17	6
Transport	877	607	445
Flugzeug-Kasko	196	115	214
Büromaschinen	12	12	13
	3 123	2 550	2 307
Germania U. u. H.			
Unfall	1 390	1 159	1 134
Haftpflicht	2 716	2 639	2 235
Auto-Kasko	1 070	928	1 020
Versch. Rückvers.	47	44	53
	5 223	4 770	4 442
Insgesamt	8 346	7 320	6 749

Die Gesamtprämien der beiden Gesellschaften sind von RM 6,75 Millionen in 1926 auf RM 7,32 Millionen in 1927 und RM 8,35 Millionen in 1928 gestiegen.

Das Hauptgeschäft der

„Germania" Allgemeinen

ist die Feuerversicherung, die mit einem kleinen Betriebsgewinn abschließt. Allerdings besteht bei der Gesellschaft die Gepflogenheit, die gesamten Kapitalerträge und Gewinne aus den Kapitalanlagen bei den einzelnen Branchen als Einnahmen aufzuteilen, obwohl die Erträge des eigenen Vermögens für die Betriebsergebnisse nicht in Frage kommen. Von diesem Gesichtspunkt aus wären nur die Erträge der technischen Reserven zu berücksichtigen, wenn für diese eine Verzinsung überhaupt in Frage kommt. Der Verlauf des Feuergeschäftes war an sich nicht ungünstig, da einer verdienten Prämie (Prämieneinnahme abzüglich Rückversicherung und Berücksichtigung der Bewegung des Prämienübertrages) von 1,07 Millionen, Nettoschäden (bezahlte und reservierte Schäden auf eigene Rechnung abzüglich des Schadenrücklagevortrages) von 0,41 Millionen gegenüberstehen, die Schadenquote also kaum mehr als 40 % beträgt. Dagegen sind die Verwaltungskosten außerordentlich hoch, sie betragen auf eigene Rechnung RM 0,66 Millionen, also etwa 65 % der Eigenprämien. Im Vorjahr war das Verhältnis der Spesen zu den Prämien noch ungünstiger: Einer Eigenprämie von 0,9 Millionen standen Spesen von 0,63 Millionen gegenüber. Daß bei einem so horrenden Spesensatz ein Gewinn nur über das Zinsenkonto errechnet werden kann, ist klar.

Nicht viel anders liegen die Verhältnisse auch in der Einbruch-Diebstahl-Versicherung, wo die Schäden netto lediglich 30 % der verdienten Prämie betragen, ein eigentlicher Betriebsgewinn aber dennoch nicht vorhanden ist, da die Kosten sogar 75 % der Prämie auf eigene Rechnung erreichen.

Die Transportversicherung ist bei der Germania ein vergleichsweise wichtiger Geschäftszweig, dessen Prämieneinnahme in den letzten Jahren relativ am raschesten gestiegen ist. Bei diesem Geschäftszweig fällt zunächst die für die Transportversicherung außerordentlich geringe

*) Siehe dazu „D. V." Nr. 48 vom 30. August 1929.

Rückversicherung auf. Der Schadenssatz beträgt in dieser Branche rund 60 %, während die Spesen etwa 45 % beanspruchen, so daß auch in dieser Branche nur die Zinsen einen Ausgleich des Betriebskontos herbeiführen konnten. Der Spesensatz von 45 % in der Transportversicherung ist außerordentlich hoch, und so ist es nicht ganz begründet, wenn die Gesellschaft in ihrem Bericht hervorheben zu sollen glaubt, daß die Verwaltungskosten „in normalen Grenzen gehalten" werden konnten.

Das Flugzeug-Kaskogeschäft ist fast völlig rückversichert, und demzufolge kommt der kleine Betriebsverlust in diesem Geschäftszweig für das Gesamtergebnis kaum in Frage.

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft beträgt insgesamt RM 77 859 gegen RM 59 388 im Vorjahr und RM 50 573 in 1926, wovon die Gesellschaft eine Dividende von 6 % gegen 5 % im Vorjahr zahlt.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft zeigt folgende Aufstellung:

	1928	1927	1926
Aktiva:	in 1000 RM		
Aktionäre	2 550	2 550	2 550
Grundbesitz	499	478	—
Hypotheken	70	108	126
Wertpapiere	409	319	595
Beteiligungen	78	78	—
Bankguthaben	1 445	510	401
Vers.-Untern.	203	50	135
Zinsen	1	7	—
Agentenaußenstände	380	330	402
Kassenbestand	38	18	8
Inventar	—	33	30
Sonstige Aktiva	33	8	29
Passiva:			
Aktienkapital	3 500	3 500	3 500
Reservefonds	21	10	—
Prämienüberträge	458	362	378
Schadenreserven	204	165	257
Vers.-Unt.	215	71	—
Hypotheken	189	189	—
Sonstige Passiva	1 041	133	57
Gewinn	78	59	51
Bilanzsumme	5 706	4 489	4 276

Das außerordentliche Anwachsen der Bankguthaben gegen das Vorjahr erklärt sich durch die inzwischen durchgeführte Kapitalerhöhung, indem die bis zum Schluß des Geschäftsjahres formell noch nicht genehmigte Kapitalerhöhung um voll eingezahlte RM 1 Million in den Passiven als „Sonstige Passiva" ausgewiesen ist und der Gegenposten dazu eben in den Bankguthaben zu suchen sein dürfte.

Die Bilanzwerte für Grundbesitz, Hypotheken und Beteiligungen haben sich kaum geändert. Die Wertpapiere bestehen zum großen Teil aus Pfandbriefen, zum kleineren Teil aus Aktien. In den Passiven betragen die Prämienüberträge RM 458 310, welcher Betrag an der Grenze des technischen Bedürfnisses liegen dürfte, da die Überträge beispielsweise in der Feuerversicherung unter 35 % der Eigenprämie liegen.

Die Betriebsergebnisse der

Germania Unfall- und Haftpflichtversicherungs A.-G.

lassen sich im einzelnen kaum überblicken. An diesem Umstand ist allerdings weniger die Gesellschaft, als das völlig unbrauchbare Schema für die Rechnungslegung der Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaften schuld. Freilich wäre es Sache der Gesellschaft, das mangelhafte Rechnungsschema durch die Erläuterungen entsprechend zu ergänzen. Soweit die ganz unzulängliche Betriebsrechnung Feststellungen über den Verlauf des Geschäftes überhaupt zuläßt, ist zunächst zu sagen, daß das aktive Rückversicherungsgeschäft offenbar Verluste gebracht hat. Gegen Einnahmen von Rückversicherungen von RM 0,80 Millionen stehen Vergütungen von 0,98 Millionen. Dagegen scheint das direkte Geschäft unter Berücksichtigung der Bewegung der Prämienüberträge aktiv abgeschlossen zu haben. Wie der Verlauf in den einzelnen Branchen auf eigene Rechnung war, läßt sich allerdings nicht sagen, da die Vergütungen der Rückversicherer insgesamt für alle Branchen ausgewiesen werden. Freilich ist bei der Feststellung, daß das direkte Geschäft ohne Verlust abschließt, wie gesagt, die Bewegung der Prämienüberträge berücksichtigt. Nun ist es aber nicht ganz verständlich, wieso sich die Prämienüberträge in der Haftpflichtversicherung von RM 418 567 im Vorjahr auf RM 383 797 und in der Auto-Kaskoversicherung von RM 364 005 im Vorjahr auf RM 216 545 vermindert haben, während die Prämieneinnahmen in beiden Branchen sich erhöhten und demzufolge nicht eine Verminderung, sondern eher eine Vermehrung der Prämienüberträge angenommen werden müßte. Die wesentliche Erhöhung der Prämienreserven gegen das Vorjahr erklärt sich in der Hauptsache durch die Übernahme des Aufwertungsstockes in die eigene Verwaltung, da der Teilungsplan für die Aufwertungsansprüche zwischenzeitig genehmigt worden ist.

Der Reingewinn der Gesellschaft beträgt RM 126 840 gegen RM 105 788 im Vorjahr und RM 81 422 in 1926, wovon die Gesellschaft eine Dividende von 14 % zahlt gegen 12 % in den früheren Jahren.

Über die finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichtet die folgende Aufstellung:

	1928	1927	1926
Aktiva:	in 1000 RM		
Aktionäre	1 481	1 481	1 481
Grundbesitz	499	478	—
Hypotheken	1 034	526	486
Wertpapiere	320	303	308
Bankguthaben	940	685	460
Beteiligungen	302	148	—
Vers.-Unternehmungen	383	606	398
Gestundete Prämien	299	274	378
Agentenaußenstände	710	708	870
Kassenbestand	13	8	6
Sonstige Aktiva	61	135	35
Passiva:			
Aktienkapital	2 000	2 000	2 000
Kapitalreserve	200	25	17
Organisationsfonds	—	152	152
Prämienreserven	633	156	110
Prämienüberträge	899	1 040	698
Schadenrücklage	1 160	982	615
Sonstige techn. Rücklagen	—	437	550
Guthaben Vers.-Untern.	230	199	157
Hypotheken	189	189	—
Versch. Reserven	43	17	—
Sonstige Passiva	561	49	42
Gewinn	127	106	81
Bilanzsumme	6 042	5 352	4 422

Zur Bilanz wäre bloß zu bemerken, daß der Wertpapierbestand fast ausschließlich aus Aktien von Versicherungsunternehmungen besteht, die nicht unter dem Titel Beteiligungen geführt werden. Unter dem letzteren Titel verrechnet die Gesellschaft noch Aktien von anderen Versicherungsgesellschaften im Werte von RM 301 500, so daß der Besitz der Gesellschaft an Aktien anderer Versicherungsgesellschaften insgesamt RM 604 675 beträgt.

Die sehr wesentliche Erhöhung der Prämienreserven haben wir bereits erwähnt. Sie hängt mit der Rückübernahme des Aufwertungsstockes in eigene Verwaltung zusammen. Die Verminderung der Prämienüberträge gegen das Vorjahr von insgesamt RM 1,04 Millionen auf 0,90 Millionen ist ohne nähere Erläuterungen unverständlich, da doch die Zunahme des Prämieninkassos eine Erhöhung der Prämienüberträge begründen würde, sofern die Zunahme der Prämien nicht ausschließlich auf kurzfristige Versicherungen entfällt. Sollte dies der Fall sein, so wäre es im Interesse der Gesellschaft, hierüber in den Erläuterungen nähere Mitteilung zu machen.

Die unter dem Titel „Sonstige Passiva" verrechneten RM 561 535 werden in der Hauptsache als Guthaben von Vertretern und Dritten bezeichnet. Da die Vertreterguthaben in der Regel relativ gering sind, wird es sich auch da um Forderungen anderer Art handeln, und es wäre auch eine Erläuterung dieser Bilanzpost wünschenswert.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Carl Landauer, Nowawes. — Für den Anzeigenteil: Josef Mischel Berlin
Offset-Rotationsdruck von H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin SW 19